



DA SEIN FÜR KÖLN.

GESCHÄFTSBERICHT
2015



KENNZAHLEN

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) mit Sitz in Köln gehört zu den großen Nahverkehrsunternehmen in der Bundesrepublik Deutschland. Im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) sind wir das größte Verkehrsunternehmen. Mit der Stadtwerke Köln GmbH, die 90 Prozent der Anteile hält, stehen wir im Konzernverbund.

Wir verstehen uns als Dienstleistungsunternehmen für die Bürger der Stadt Köln und ihres Umlandes. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befördern mit Bussen und Bahnen werktäglich rund 900.000 Fahrgäste zur Arbeit, zur Schule oder zur Universität, zu den Einkaufs-, Freizeit- und Kulturangeboten der Stadt und des Umlandes. Für die Mobilität der Menschen in der Stadt und in der gesamten Region ist unser Verkehrsangebot unverzichtbar.

		2015	2014	Veränderung in % ^{*)}
Umsatzerlöse	Mio. €	256,3	251,2	2,0
Wagenkilometer	Mio.	54,1	53,7	0,7
Platzkilometer	Mio.	7.941	7.865	1,0
Fahrgäste	Mio.	276,2	275,1	0,4
Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt (ohne Auszubildende)		3.304	3.255	2,0
Personalaufwand	Mio. €	197,6	185,1	6,7
Bilanzsumme (zum 31.12.)	Mio. €	867,5	818,4	6,0
Anlagevermögen				
- Investitionen	Mio. €	104,2	116,4	-10,4
- Abschreibungen	Mio. €	39,2	38,2	2,3
Cashflow	Mio. €	-69,8	-71,0	1,7
Unternehmensergebnis	Mio. €	-88,4	-91,1	2,9
Jahresüberschuss	Mio. €	-	-	-

*) Die im Bericht ausgewiesenen prozentualen Abweichungen wurden grundsätzlich auf der Basis der ungerundeten Werte ermittelt.

INHALTSVERZEICHNIS

- 2 Vorwort des Vorstandes
- 5 Bericht des Aufsichtsrates

DAS UNTERNEHMEN

- 9 Unternehmensorgane
- 11 Unternehmensstruktur
- 12 Unternehmensbeteiligungen
- 13 Unternehmenszweck
- 14 Unternehmensleitbild
- 15 Unternehmensstrategie
- 16 Nachhaltigkeitsbericht

LAGEBERICHT

- 18 Wirtschaftsbericht
- 32 Wesentliche nichtfinanzielle Themen
- 37 Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres
- 40 Ausblick – Nachtragsbericht
- 41 Risiken- und Chancenbericht
- 43 Prognosebericht
- 45 Berichterstattung gemäß § 108 III Nr. 2 GO NRW

JAHRESABSCHLUSS

- 47 Bilanz
- 48 Gewinn- und Verlustrechnung
- 49 Anhang: Anlagenachweis
- 51 Anhang: Kapitalflussrechnung
- 52 Anhang: Erläuterungen

BESTÄTIGUNGSVERMERK

- 68 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

ANLAGEN

- 71 Branchenübliche Fachausdrücke
- 74 Finanztechnische Fachausdrücke
- 78 Abkürzungsverzeichnis
- 79 Zehnjahresübersichten

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

erneut kann die Kölner Verkehrs-Betriebe AG auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Im Jahr 2015 nutzten insgesamt 276,2 Mio. Fahrgäste die Busse und Stadtbahnen der KVB. Hiermit wurde das Niveau des Vorjahres um 0,4 % überschritten. Die Steigerung um rund 1,1 Mio. Fahrgäste geht im Wesentlichen auf eine steigende Fahrgastzahl bei den ZeitTickets für Erwachsene zurück. Diesem Trend steht eine aufgrund verstärkter Kontrollen weiter sinkende Zahl von Schwarzfahrern gegenüber (-1,2 Mio.). Im Jahr 2015 wurden 223,2 Mio. Fahrten mit ZeitTickets durchgeführt, das sind 2,0 Mio. Fahrten mehr als im Jahr 2014. Damit wurden 80,8 % der Fahrten mit ZeitTickets zurückgelegt. Unseren Kunden möchten wir für das große Vertrauen in unsere Leistung danken. Ihr Zuspruch ist für die KVB Ansporn, den Kölner Nahverkehr weiter konsequent an den Kundenbedürfnissen auszurichten.

Das Unternehmensergebnis des Vorjahres (-91,1 Mio. €) konnte, trotz gestiegener Personal- und Materialkosten, im Geschäftsjahr 2015 verbessert werden. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 fiel mit einem Verlust von 88,4 Mio. € dabei um 4,3 Mio. € besser aus als geplant. Der Aufwanddeckungsgrad konnte mit 78,5 % um 2 % gegenüber dem Vorjahr (76,5 %) verbessert werden.

Mehr als 300.000 Stammkunden nutzen das engmaschige Liniennetz in Köln und der Region. Das ist mehr als jeder vierte Kölner. Die mit rund 4.600 Unternehmen abgeschlossenen Verträge umfassen inzwischen 109.200 Arbeitnehmer, denen das JobTicket beziehungsweise GroßkundenTicket zur Verfügung stehen. Rund 73.000 Studierende nutzen als KVB-Kunden das SemesterTicket, 59.000 Schüler sind mit SchülerTicket oder PrimaTicket auf den Wegen zur und von der Schule sowie in der Freizeit unterwegs. Insgesamt 63.100 Inhaber von Monats-Tickets im Abo, Aktiv60Ticket und Ähnlichem nutzen die Busse und Stadtbahnen der KVB. Für die KVB ist die Stammkundenbindung und -gewinnung auch in den nächsten Jahren ein wesentliches Ziel.

Mit konsequenten Kontrollen geht die KVB gegen das „Schwarzfahren“ vor. Im Jahr 2015 konnte die Schwarzfahrerquote nochmals deutlich auf 2,3 % reduziert werden. 2014 waren noch 2,8 % zu verzeichnen gewesen. Hiermit kommt die KVB dem berechtigten Anspruch der zahlenden Fahrgäste nach und sichert die ihr zuste-



„Die KVB blickt mit einer Nachfrage von 276,2 Millionen Fahrgästen auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2015 zurück. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz.“

Jürgen Fenske



„Investitionen in die Erhaltung des Bestandsnetzes und die Erweiterung der Infrastruktur sind eine Basis für den attraktiven ÖPNV in Köln.“

Jörn Schwarze

henden Einnahmen. Die KVB hat sich zudem dafür eingesetzt, den Betrag des Erhöhten Beförderungsentgeltes (EBE) von 40 € auf 60 € anzuheben. Diese notwendige Anpassung, die vor allem der Abschreckungswirkung dient, wurde im Sommer 2015 durchgeführt.

Mit 104,2 Mio. € lag das Gesamtinvestitionsvolumen 2015 unter dem Vorjahr (116,4 Mio. €). Das Investitionsprogramm der KVB umfasst vor allem die Bautätigkeit. Für die Sicherung der Verkehrsleistung und zur Fortsetzung attraktiver Angebote investiert die KVB in den Erhalt und Ausbau der Infrastruktur. Größtes und herausragendes Einzelprojekt war im Jahr 2015 der Bau der Nord-Süd Stadtbahn. Hierfür wurden 42,8 Mio. € aufgewendet. Zum Fahrplanwechsel im Dezember 2015 wurden die vier südlichen U-Bahn-Stationen der Nord-Süd Stadtbahn feierlich eröffnet und konnte die neue Stadtbahn-Linie 17 ihren Betrieb zwischen Rodenkirchen und der Südstadt aufnehmen. Die weiteren Infrastruktur-Bauvorhaben erforderten zusammen eine Investitionssumme von 17,3 Mio. €.

Zum weiteren Ausbau des Mobilitätsangebotes startet die KVB im Mai 2015 ihr Leihradangebot. Seitdem können sich alle Kölner und Köln-Besucher KVB-Räder flexibel am Straßenrand ausleihen. Bisher stehen hierfür 910 Leihräder zur Verfügung. Das Angebot, das zunächst auf die Innenstadt einschließlich Deutz und Mülheim sowie auf die Stadtteile Braunsfeld, Lindenthal und Ossendorf begrenzt war, wurde im Dezember 2015 auf weitere Stadtteile erweitert. Stammkunden der KVB und der weiteren Verkehrsunternehmen im VRS können die KVB-Räder bis zu 30 Minuten je Fahrt kostenlos nutzen. Wer das Leihrad länger benötigt, zahlt je angefangene halbe Stunde einen Euro. Für alle weiteren Nutzer fallen diese Kosten bereits mit Beginn der jeweiligen Fahrt an. Über 1.000 Kunden nutzen dieses Angebot täglich.

Gemeinsam mit der Universität zu Köln hat die KVB zum Wintersemester 2015/16 die SemesterCard eingeführt, auf deren Chip der Studierendenausweis, das SemesterTicket, Zugangsschlüssel zu verschiedenen Universitätseinrichtungen sowie eine Gelddörnsfunktion integriert sind. Hiermit liegt eine erste multifunktionale Mobilitätskarte vor.

Der Hersteller VDL Bus & Coach bv hat, mit Beteiligung von NRW-Verkehrsminister Michael Groschek, am 26. Oktober 2015 den ersten



„Die breit gefächerten, kundenorientierten Angebote der KVB kommen bei der Kölner Bevölkerung gut an. Der Trend zur Nutzung des ÖPNV festigt sich.“

Peter Hofmann



„Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen im Zentrum der personalintensiven Dienstleistung ÖPNV. Die KVB ist ein bedeutender Arbeitgeber in Köln.“

Peter Densborn

4 VORWORT DES VORSTANDES

von insgesamt acht batterie-elektrischen Gelenkbussen an die KVB übergeben. Inzwischen befindet sich die E-Bus-Flotte im Testbetrieb. Dank der Zuwendung des Landes NRW in Höhe von über 1,9 Mio. €, mit denen die Mehrkosten der Busbeschaffung im Vergleich zu konventionellen dieselbetriebenen Gelenkbussen weitgehend ausgeglichen werden, kann die KVB ihr E-Bus-Projekt durchführen und zur Entwicklung und Etablierung der E-Mobilität im öffentlichen Nahverkehr beitragen.

Eine aktive Kundengewinnung und Kundenbindung, Investitionen in die Infrastruktur und in weitere Anlagen der KVB, der Start des Leihradangebotes und die Entwicklung der E-Mobilität dienen dem Klima- und Umweltschutz sowie der Sicherung unserer Mobilität in Köln. Die Strategie „Köln mobil 2025“ setzt unter anderem auf die Förderung des ÖPNV, die Förderung des Radverkehrs und den Ausbau des Umweltverbundes, um die Mobilität in Köln zu sichern. Gemeinsam mit der Stadt Köln und weiteren Partnern setzt die KVB diese Strategie konsequent durch konkrete Maßnahmen um.

Motivierte und zufriedene Mitarbeiter tragen wesentlich zum Erfolg der KVB bei. Die KVB setzt den Maßnahmenplan im Programm „Beruf und Familie“ kontinuierlich um und konnte inzwischen erfolgreich reauditert werden. Auch im Jahr 2015 bildete die KVB über den eigenen Bedarf hinaus aus und ermöglichte 149 Auszubildenden eine kaufmännische oder technische Berufsausbildung. Im Rahmen der Fahrerausbildung schlossen 2015 insgesamt 153 Fahrschüler ihre Straßenbahn-, Bus- oder Lkw-Fahrerausbildung erfolgreich ab. Der Vorstand der KVB dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz.

Köln, im Juni 2016

Der Vorstand



Fenske Schwarze Hofmann Densborn

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben unter Beachtung des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln (PCGK Köln) wahrgenommen. Er hat den Vorstand entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben regelmäßig beraten und sich von der Zweck- und Ordnungsmäßigkeit sowie der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Er ist vom Vorstand regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung und der strategischen Grundausrichtung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Somit konnten wichtige Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu aktuell anstehenden Entwicklungen unverzüglich erörtert werden. Der Aufsichtsrat hat ferner den Compliance-Bericht zur Kenntnis genommen. Der Bericht enthält grundsätzlich eine Zusammenfassung des Organisationsstandes, die Mitteilung über die eingerichteten Instrumentarien, einen Ausblick auf weitere Optimierungsaufgaben sowie den Report über konkrete Compliance-Vorfälle. Im Berichtszeitraum wurden keine Verstöße gegen Compliance-Vorschriften festgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nach einer Empfehlung im PCGK Köln gehalten, über bei ihnen aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung gegenüber dem Anteilseigner zu berichten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Interessenkonflikte nicht bekannt.

Beratungsschwerpunkte

Im Geschäftsjahr 2015 haben vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates am 5. März, 28. Mai, 23. September und 4. Dezember sowie drei außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrates am 18. März, 23. April und am 3. September stattgefunden.

Gegenstand der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates waren im Berichtszeitraum vor allem folgende Themen:

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens
- die „Strategie 2025“ des Unternehmens
- der Erwerb von Grundstücken
- die Festlegung einer Zielquote für das unterrepräsentierte Geschlecht entsprechend den Anforderungen des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst
- die Umsetzung des § 32 Mitbestimmungsgesetz
- die US-Lease-Transaktionen
- die Beschaffung von Fahrscheinautomaten
- die Umsetzung eines Fahrradverleihsystems
- Vorstandsangelegenheiten (unter anderem die Änderung des Geschäftsverteilungs- und Organisationsplans)
- die Vorstandsvergütung (unter anderem der Ablauf zur Feststellung der Zielerreichung bei nachhaltig wirksamen Zielen).

In der Sitzung am 28. Mai 2015 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2014 ausführlich beraten und gebilligt.

Den Wirtschaftsplan 2016 mit den wesentlichen Daten für die Ergebnis-, Finanz- und Personalplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 4. Dezember 2015 nach ausführlicher Beratung beschlossen.

Im Mittelpunkt der Arbeit des Aufsichtsrates stand im Berichtszeitraum unverändert das Projekt Nord-Süd Stadtbahn und die Aufarbeitung des Unglücks am Waidmarkt. Die jeweils aktuell vorliegenden Erkenntnisse und Sachstände wurden durch den Vorstand ausführlich erläutert. Ergänzend hat sich der Aufsichtsrat im Zusammenhang mit der Aufarbeitung des Unglücks Waidmarkt externer Expertise bedient.

Auch im Berichtsjahr 2015 hat sich der Aufsichtsrat bei der Ausübung seiner Überwachungsfunktion an den Regelungen und Empfehlungen des PCGK Köln orientiert, um die Transparenz und Effizienz bei kommunalen Beteiligungen weiter nachhaltig zu verbessern.

Im März 2015 hatten die Aufsichtsratsmitglieder im Rahmen der Beratung zu „Profil Zukunft-Strategie 2025“ Gelegenheit, gemäß Ziffer 2.2.2 des PCGK Köln darauf hinzuwirken, dass die operativen Ziele, die die Gesellschaft verfolgt, den strategischen Zielen der Kommune nicht entgegenstehen. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat im Dezember 2015 für eine Durchführung der in Ziffer 2.2.7 des PCGK Köln empfohlenen Effizienzprüfung ausgesprochen. Die Vorstellung der Ergebnisse wird für das dritte Quartal 2016 erwartet. Nach pflichtgemäßer Prüfung kann der Aufsichtsrat – gemeinsam mit dem Vorstand – für das Geschäftsjahr 2015 eine vollständige Anwendungserklärung für den PCGK Köln abgeben.

Ausschuss des Aufsichtsrates

Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Ständige Ausschuss des Aufsichtsrates der Kölner Verkehrs-Betriebe AG hat im Geschäftsjahr 2015 siebenmal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet und haben die Sitzungen des Aufsichtsrates vorbereitet.

Zudem haben sich die Mitglieder des Ausschusses intensiv mit Personal- und Vorstandsangelegenheiten befasst.

Jahresabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 sind von dem von der Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der WIBERA Wirtschaftsberatung AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des



Wilfried Kuckelkorn

Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Der Bericht wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2015 am 16. Juni 2016 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die der Vorstand im Lagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 und empfiehlt in Übereinstimmung mit dem Vorstand dessen Feststellung durch die Hauptversammlung.

Der Verlust wird gemäß § 4 des Organvertrages von der Stadtwerke Köln GmbH abgedeckt.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Im Aufsichtsrat der Kölner Verkehrs-Betriebe AG gab es folgende Personalveränderung auf der Arbeitnehmerseite: Herr Stefan Heimlich

hat zum 23. September 2015 sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt. Für ihn rückte Frau Mira Ball zum 3. November 2015 in den Aufsichtsrat nach. Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Herr Robert Stockhausen hat zum 31. Dezember 2015 sein Mandat niedergelegt. Für ihn ist Herr Leonhard Wolfshohl zum 1. Januar 2016 in den Aufsichtsrat nachgerückt.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den ausgeschiedenen Mitgliedern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in unserem Gremium zum Wohle des Unternehmens.

Für die im Geschäftsjahr 2015 erbrachten Leistungen, für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat, den leitenden Angestellten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kölner Verkehrs-Betriebe AG seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2016

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



Wilfried Kuckelkorn

DAS UNTERNEHMEN

9	Unternehmensorgane
11	Unternehmensstruktur
12	Unternehmensbeteiligungen
13	Unternehmenszweck
14	Unternehmensleitbild
15	Unternehmensstrategie
16	Nachhaltigkeitsbericht



AUFSICHTSRAT

Wilfried Kuckelkorn	Pensionär, Vorsitzender		
Harald Kraus *)	Betriebsratsvorsitzender, Stellvertretender Vorsitzender (seit 02.03.2016)		
Robert Stockhausen *)	Technischer Angestellter, Stellvertretender Vorsitzender (bis 31.12.2015)		
Mira Ball *)	Gewerkschaftssekretärin, ver.di Bundesverwaltung Berlin (seit 03.11.2015)	Guido Kahlen	Stadtdirektor der Stadt Köln (bis 02.03.2016)
Helga Blömer-Frerker, MdR	Pensionärin	Werner Kircher *)	Busfahrer
Susana dos Santos Herrmann, MdR	PR-Beraterin, freiberuflich	Peter Kron, MdR	Pensionär
Lino Hammer, MdR	Ingenieur / CAD-Konstrukteur, Jenoptik Industrial Metrology Germany GmbH	Peter Meyer *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln
Stefan Heimlich *)	Vorsitzender, ACE Auto Club Europa e.V. (bis 23.09.2015)	Dirk Michel, MdR	Immobilienmakler Senior Investment/ Kapitalanlage, Sachverständiger für Immo- bilienbewertung (TÜV), Corpus Sireo
Franz-Josef Höing	Beigeordneter der Stadt Köln, Dezernent für Stadtentwicklung, Planen, Bauen und Verkehr (seit 02.03.2016)	Torben Seebold *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bundesvorstand Berlin
Gerhard Hösbacher *)	Schlosser	Marco Steinborn *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied
Reinhard Houben, MdR	Geschäftsführender Gesellschafter, Arnold Houben GmbH	Michael Weisenstein	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion DIE LINKE im Rat der Stadt Köln
Manfred Juchem *)	Bereichsleiter Personalmanagement	Stefan Weyers *)	Mitarbeiter Fahrgastbetreuung / -sicherheit
		Leonhard Wolfshohl *)	Kfz-Schlosser (seit 01.01.2016)
		Andreas Wolter, MdR	Controller, Brunata Wärmemesser- Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co

*) Arbeitnehmervertreter / -in

MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Stand: 04.03.2016

VORSTAND

Jürgen Fenske

Vorstandsvorsitzender,
Vorstandsbereich I

Jörn Schwarze

Vorstandsbereich II

Peter Hofmann

Vorstandsbereich III

Peter Densborn

Vorstandsbereich IV

Im Bild von links: Jürgen Fenske, Jörn Schwarze, Peter Hofmann, Peter Densborn



UNTERNEHMENSSTRUKTUR

KÖLNER VERKEHRS-BETRIEBE AG DER VORSTAND

Bereich I
Hr. Fenske

Bereich II
Hr. Schwarze

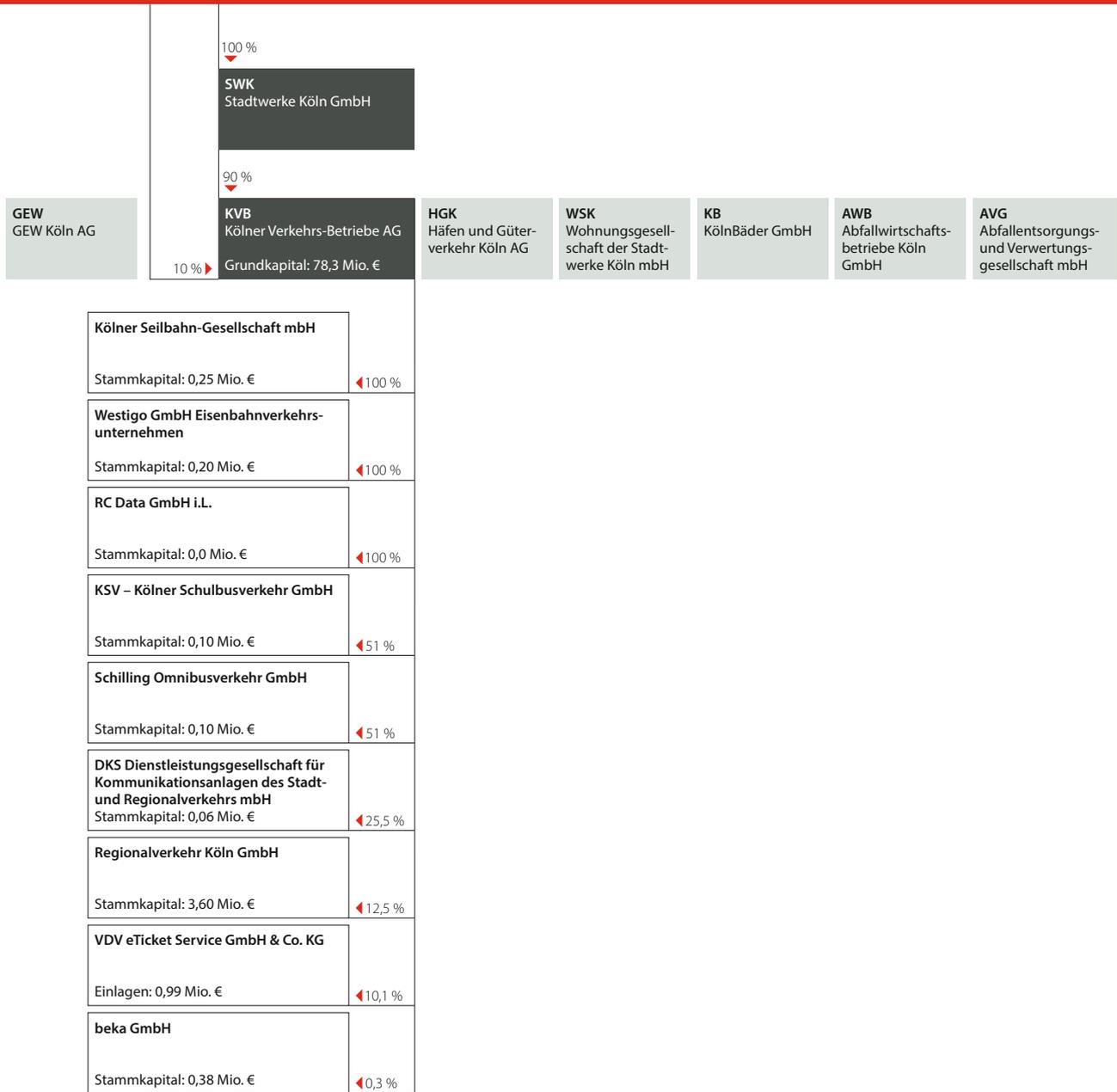
Bereich III
Hr. Hofmann

Bereich IV
Hr. Densborn

101 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Hr. Pesch	201 Umweltschutz / Zentraler Brandschutzbeauftragter Fr. Marschall-Schmitz		401 Datenschutzbeauftragter Hr. Schmitt
102 Vorstandsbüro Hr. Schneeloch	202 Projektleitung Nord-Süd Stadtbahn Hr. Heinrichs		402 Arbeitssicherheit Hr. Anskeit
			403 Interne Unternehmens- kommunikation Hr. Ramien
			404 Compliance Fr. Dr. Hahn
11 Stadtbahn / Betriebsleiter BO Strab Hr. Miebach	26 Gebäudemanagement Hr. Dr. Orschall	13 Absatz Hr. Burggraf	14 Fahrgastsicherheit / -service Hr. Friesenhahn
12 Bus / Betriebsleiter BO Kraft / Verkehrsleiter EU-Recht Hr. Schroeteler	27 Fahrweg Hr. Dr. Raue	15 Nahverkehrsmanagement Hr. Höhn	41 Personalmanagement Hr. Juchem
	33 Materialwirtschaft Hr. Pabst	31 Finanz- und Rechnungswesen Hr. Füssgen	42 Informationsmanagement Hr. Endruschkeit
		32 Controlling Hr. Sieberath	43 Inhouse Consulting / Organisation Hr. Ophoven

UNTERNEHMENS BETEILIGUNGEN

STADT KÖLN



● Schwesterunternehmen im Stadtwerke Köln Konzern

Stand: 31. Dezember 2015

UNTERNEHMENSZWECK

Gemäß § 108 III Nr. 2 der Gemeindeordnung NRW erteilt die Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft den nachstehenden Bericht:

EINHALTUNG DER ÖFFENTLICHEN ZWECKSETZUNG

Unternehmensgegenstand der KVB ist gemäß § 3 der Unternehmenssatzung die Bedienung des öffentlichen Verkehrs. Der Aufgabe der Personenbeförderung kommt die KVB in Köln und auf abgehenden Linien im Umland durch den Einsatz von Omnibussen und Stadtbahn-Systemen nach. Sie übernimmt damit gemeinsam mit anderen Unternehmen der Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS) die notwendige Aufgabe einer allgemeinen, flächendeckenden Daseinsvorsorge des ÖPNV für die Bevölkerung des Kölner Stadtgebietes sowie des näheren Umlandes.

EINHALTUNG DER ÖFFENTLICHEN ZWECKERREICHUNG

Das Leistungsangebot der KVB im Linienverkehr (Verbundverkehr) basiert auf Beschlüssen der zuständigen kommunalen Aufgabenträger, im Wesentlichen der Stadt Köln, sowie für interlokale Verkehre der tangierten Kommunen. Diese sind im Nahverkehrsplan der Stadt Köln, den ergänzenden Beschlüssen der zuständigen Ratsausschüsse sowie für die interlokalen Verkehre durch entsprechende Beschlüsse beziehungsweise Nahverkehrspläne der tangierten Kommunen dokumentiert. Zur Sicherstellung durchgehender und aufeinander abgestimmter Angebote ist dabei das auf dem „Integralen Taktfahrplan NRW“ (ITF) beruhende SPNV-Angebot angemessen zu berücksichtigen und der Verbundtarif anzuwenden.

Durch stetige Anpassung beziehungsweise Erweiterung des Leistungsangebotes im Liniennetz sowie permanent stattfindende attraktivitätssteigernde Maßnahmen auch beim Service und im technischen Umfeld sorgt die KVB nachhaltig für Verbesserungen im ÖPNV in Köln.

Neben dem Linienverkehr, den die KVB als eines von 28 Unternehmen des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg bedient, betreibt sie mit ihren Bussen und Bahnen in geringerem Maße auch Sonder- und Gelegenheitsverkehr.

UNTERNEHMENSLEITBILD

WIR BIETEN MOBILITÄT IN STADT UND UMLAND

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kölner Verkehrs-Betriebe AG, bieten den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Köln und ihres Umlandes Mobilität. Unsere Bahnen und Busse verbessern die Lebensqualität und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Schonung der Umwelt. Wir bieten umweltfreundliche Mobilität, indem wir auch unsere Umweltaspekte regelmäßig bewerten, mit dem Ziel, unsere Energieeffizienz stetig zu steigern.

Wir bieten ein leistungsfähiges, attraktives und zuverlässiges Mobilitätsangebot. Wir wollen damit mehr Fahrgäste für den Öffentlichen Personennahverkehr gewinnen und seinen Anteil am gesamten Verkehrsaufkommen deutlich und stetig erhöhen.

WIR ORIENTIEREN UNS AN DEN WÜNSCHEN UNSERER KUNDEN

Dies gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihren Aufgabenbereichen. Technik und Anlagen sind auf die Anforderungen unserer Fahrgäste ausgerichtet.

Zufriedene Kunden sichern unsere Marktposition und bilden die Basis für den weiteren Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs in Abstimmung mit dem Aufgabenträger.

WIR HANDELN WIRTSCHAFTLICH

Unser Unternehmen befindet sich im Wettbewerb mit anderen Anbietern und vor allem dem Pkw. Deshalb handeln wir wirtschaftlich und kostenbewusst.

Wir nutzen alle Möglichkeiten, Produktivität und Erträge zu steigern sowie Kosten zu senken.

WIR SIND MOTIVIERT UND ENGAGIERT

Durch unsere Leistungen bestimmen wir Qualität und Wirtschaftlichkeit des Angebotes, den Erfolg unseres Unternehmens und die Sicherheit unserer Arbeitsplätze.

Wir wissen, dass nur gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgreich sind. Durch Aus- und Weiterbildung fördert unser Unternehmen unsere persönliche und berufliche Entwicklung.

Wir verpflichten uns, selbstständig, kollegial und verantwortungsbewusst zu handeln.

Unser Unternehmen strebt weiterhin sichere Arbeitsplätze und humane Arbeitsbedingungen sowie eine Bezahlung an, die die Leistung des Einzelnen anerkennt. Unser Unternehmen positioniert sich als familienbewusster Arbeitgeber. Wir schaffen Rahmenbedingungen, die zu besserer Vereinbarkeit von Familie und Beruf führen. Auch die Sicherheit unserer Beschäftigten und der Schutz ihrer Gesundheit ist für unser Unternehmen ein Anliegen höchster Priorität.

UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Der Aufsichtsrat der Kölner Verkehrs-Betriebe AG hat am 18. März 2015 das Strategiepapier „Profil Zukunft – Strategie 2025“ als Nachfolger des Papiers „Profil Zukunft – Strategie 2020“ verabschiedet. Die Strategie legt im Wesentlichen Ziele und Maßnahmen bis 2025 fest.

In dem Strategiepapier werden zu den Segmenten „Kunden, Mitarbeiter/-innen, Finanzen, Ökologie und Köln“ die jeweilige Ausgangssituation und die Ziele einschließlich der hierfür vorgesehenen und erforderlichen Maßnahmen beschrieben.

Die Strategie wurde aus der jüngeren und aktuellen Entwicklung sowie aus einer Einschätzung der künftigen Entwicklung hergeleitet. Darüber hinaus sind in die Strategie Erkenntnisse aus anderen Städten und aus der aktuellen verkehrspolitischen und verkehrswissenschaftlichen Diskussion sowie aus dem Papier „Köln mobil 2025“, in dem die Stadt Köln in Zusammenarbeit mit der Kölner Verkehrs-Betriebe AG die Grundsätze der Verkehrspolitik und ihre Leitziele der Mobilität formuliert hat, eingegangen.

Auf der Grundlage des Strategiepapiers soll die Unternehmensentwicklung in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und den verkehrspolitischen Zielen der Stadt fortgeschrieben werden.

Zur erfolgreichen Umsetzung des Strategiepapiers „Profil Zukunft – Strategie 2025“ ist der Zielprozess, das heißt die Konkretisierung der unternehmerischen Gesamtstrategie durch die Festlegung von Unternehmens- und Bereichszielen, ein unverzichtbares Element der strategischen Führung unseres Unternehmens.

Basierend auf unseren Führungsgrundsätzen wird im Rahmen der Führungsentwicklung das Führungsverständnis in allen Bereichen weiterentwickelt. Dies dient unter anderem als Orientierung und Basis von Entwicklungsmaßnahmen für Führungskräfte.

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG sieht sich mit ihrem weiterentwickelten Strategiekonzept „Profil Zukunft – Strategie 2025“, den vielfältigen Umsetzungsmaßnahmen, ihren engagierten und gut ausgebildeten Mitarbeitern und einer hohen Veränderungsbereitschaft gut aufgestellt für die derzeitigen und künftigen Herausforderungen.

NACHHALTIGKEITSBERICHT

In einer internationalen Charta der UITP (Internationaler Verband für öffentliches Verkehrswesen) haben sich zahlreiche Unternehmen verschiedener Länder dazu verpflichtet, die Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung als strategisches Ziel in ihrer Geschäftspolitik zu verankern.

Auch die Kölner Verkehrs-Betriebe AG hat sich dieser Charta angeschlossen. Sie erfüllt die geforderten Voraussetzungen, erkennt die sozialen, ökologischen und ökonomischen Prinzipien der Nachhaltigkeit im öffentlichen Verkehr als strategisches Ziel an und unterhält mit dem Geschäftsbericht und der regelmäßigen Umwelterklärung ein in- und externes System zur regelmäßigen Berichterstattung über die Umsetzung der Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung.

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG verpflichtete sich in der im Mai 2003 unterzeichneten Charta,

- durch Dialog und den Austausch über bewährte Verfahrensweisen mit allen Akteuren die Führungsqualitäten in Sachen nachhaltige Entwicklung zu fördern,
- auf die internationale Politik sowie auf die der eigenen Regierungen einzuwirken, damit sie ein verantwortungsbewusstes Gleichgewicht zwischen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Erwägungen herstellen,
- Schulungs- und Mentoring-Maßnahmen durch Aktivitäten und Foren zu unterstützen, die sich auf Verfahren einer nachhaltigen Entwicklung konzentrieren, sowie
- regelmäßig über nachhaltige Entwicklungen und gute Beispiele zu berichten.

Seit dem Geschäftsjahr 2014 erfolgt eine Gesamtdarstellung der vielfältigen Nachhaltigkeitsaktivitäten der Gesellschaften des Stadtwerke Köln Konzerns.

LAGEBERICHT

18	Wirtschaftsbericht
18	Wirtschaftliches Umfeld
19	Geschäftsverlauf
28	Investitionen
29	Vermögens- und Kapitalstruktur
31	Finanzierung
32	Wesentliche nichtfinanzielle Themen
32	Personal
35	Logistik
36	Umwelt
36	Innovation
37	Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres
40	Ausblick – Nachtragsbericht
41	Risiken- und Chancenbericht
43	Prognosebericht
45	Berichterstattung gemäß § 108 III Nr. 2 GO NRW



LAGEBERICHT

Wirtschaftsbericht

Die KVB blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2015 zurück. Die im Vorjahr kurz unterbrochene positive Entwicklung der vorangegangenen Jahre setzte sich fort. Die Fahrgelderlöse konnten um 3,5 % auf 230,7 Mio. € gesteigert werden. Insgesamt nutzten im Geschäftsjahr 276,2 Mio. Fahrgäste die Busse und Stadtbahnen der KVB – rund 1,1 Mio. Fahrgäste mehr als im Vorjahr. Zurückzuführen ist dieser Anstieg im Wesentlichen auf eine steigende Fahrgastzahl bei den ZeitTickets für Erwachsene (+ 2,5 Mio.), der eine weiter sinkende Zahl von Schwarzfahrern (- 1,2 Mio.) gegenübersteht. Die höheren Fahrgelderlöse und sonstigen betrieblichen Erträge haben die gestiegenen Betriebsaufwendungen, insbesondere im Bereich des Personalaufwandes, überkompensiert. Insgesamt stellte sich vor organschaftlichem Verlustausgleich durch den Gesellschafter Stadtwerke Köln GmbH ein Jahresfehlbetrag von 88,4 Mio. € ein.

Wirtschaftliches Umfeld

KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG

Die deutsche Wirtschaft befand sich trotz eines schwierigen weltwirtschaftlichen Umfelds im Geschäftsjahr 2015 in einer guten Verfassung. Die Konjunktur in Deutschland war moderat aufwärtsgerichtet. Davon profitierte auch der Arbeitsmarkt, der sich weiter grundsollide entwickelte. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im vergangenen Jahr preisbereinigt um 1,7 %. Das Wachstum fiel damit stärker aus als in den Jahren 2014 und 2013.

Hauptmotor der gesamtwirtschaftlichen Aufwärtsbewegung im Jahr 2015 war die Inlandsnachfrage, die von der anhaltenden Einkommens- und Beschäftigungsexpansion profitierte. Positive Impulse kamen zudem vom Ölpreisrückgang, der zu Kostenentlastungen bei den Unternehmen und zusätzlichen Kaufkraftsteigerungen bei den privaten Haushalten führte. Private Konsumausgaben, die 54 % der Verwendung des Bruttoinlandsprodukts 2015 darstellen, wurden deutlich ausgeweitet. Sie stiegen preisbereinigt um 1,9 % gegenüber dem Vorjahr. Der Staatskonsum nahm mit preisbereinigten + 2,8 % ebenfalls kräftig zu.

Der Arbeitsmarkt entwickelte sich weiterhin positiv. Die Arbeitslosenquote sank zum Ende des Jahres saisonbereinigt auf 6,1 % und die Arbeitslosenzahl lag zum Jahresende bei 2,7 Millionen.

ÜBER 10 MRD.

**FAHRGÄSTE BEFÖRDERTEN
DIE MITGLIEDER DES
VERBANDES DEUTSCHER
VERKEHRSUNTERNEHMEN
IM GESCHÄFTSJAHR 2015.**

Damit lagen die Fahrgastzahlen dieser Betriebe um 0,5 % über dem Vorjahresniveau. Mit der Entwicklung setzte sich bei den deutschen ÖPNV-Unternehmen ein seit Jahren andauernder Zuwachs fort.

Die Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Köln bewerten ihre derzeitige Lage weiterhin sehr gut. Die positive Geschäftslage bleibt stabil auf einem hohen Niveau und die Zufriedenheit der Unternehmen ist auf breiter Front vorhanden. Die Erwartungen sind nach einem Tief im Herbst 2015 wieder angestiegen. Die Investitionsbereitschaft hat leicht zugenommen. Verhaltener ist jedoch die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen. Der Beschäftigungsaufbau im IHK-Bezirk Köln dürfte im Jahr 2015 seine Spitze erreicht haben. Die Arbeitslosenquote in Köln lag im Jahresdurchschnitt bei 9,4 %.

ÖPNV-Entwicklung in Deutschland und im Verkehrsverbund Rhein-Sieg

Die Fahrgastzahlen der im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen organisierten Unternehmen stiegen im letzten Jahr erneut an. Insgesamt waren im vergangenen Jahr mehr als 10 Mrd. Kunden mit Bussen und Bahnen unterwegs. Das waren rund 50 Mio. Kunden (+0,5 %) mehr als noch im Jahr 2014.

Diesen Fahrgastzahlen steht eine Verkehrsleistung der deutschen ÖPNV-Unternehmen von rund 93 Mrd. gefahrenen Personenkilometern gegenüber.

Die Erträge entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls weiter deutlich positiv. Die Fahrgeldeinnahmen lagen im Jahr 2015 bei etwa 11,7 Mrd. €. Das entsprach einem Zuwachs von 3,5 %. Trotz der deutlich gestiegenen Einnahmen sank der Kostendeckungsgrad leicht ab, um 0,4 % auf 76,6 %, da von den Erträgen wesentlich mehr Geld in die Instandhaltung der Fahrzeuge und der Infrastruktur investiert wurde. Damit blieb der finanzielle Aufwand pro Fahrgast deutlich höher als der Nettoertrag.

Im Verkehrsverbund Rhein-Sieg konnte ein Fahrgastzuwachs mit 0,9 % oder 4,8 Mio. verzeichnet werden. Insgesamt 536,8 Mio. Fahrten wurden 2015 im VRS mit Bussen und Bahnen unternommen. Die hieraus erzielten Fahrgelderlöse der VRS-Unternehmen verbesserten sich um 29,1 Mio. € oder 4,8 % auf 639,0 Mio. €. Gründe für den über dem Fahrgastzuwachs liegenden Anstieg waren einerseits die Tarifkooperation VRS/AVV zum 1. Januar 2015, das heißt die Ausdehnung des VRS-Tarifbesitzes im Übergang zum gesamten benachbarten Aachener Verkehrsverbund, andererseits die Tarifanpassungen um 2,8 % zu Beginn des Jahres 2015.

Geschäftsverlauf

ENTWICKLUNG DER FAHRGASTZAHLEN BEI DER KVB

Die Entwicklung der Fahrgastzahlen im Jahr 2015 – zusammengefasst nach Fahrausweisgruppen – zeigt die nachfolgende Tabelle:

276,2 MIO.

FAHRGÄSTE BEFÖRDERTEN DIE KVB 2015 MIT IHREN Bussen UND BAHNEN. DAS WAREN 1,1 MIO. FAHRTEN BEZIEHUNGSWEISE 0,4 % MEHR ALS IM VORJAHR.

Damit ist nach einem rückläufigen Jahr wieder ein Anstieg bei der Anzahl der das Angebot der KVB nutzenden Bürger zu verzeichnen.

Fahrgäste			
in Mio.			
	2015	2014	Veränderung in %
BarTickets	24,6	24,0	2,7
ZeitTickets Erwachsene	141,5	139,0	1,8
ZeitTickets Auszubildende	81,7	82,2	-0,6
Sonstige Tickets	10,3	10,8	-5,0
Entgeltlicher Linienverkehr	258,1	256,0	0,8
Übriger Verkehr	18,1	19,1	-4,8
Gesamt	276,2	275,1	0,4

Im Geschäftsjahr setzte sich die im Vorjahr kurz unterbrochene positive Entwicklung der letzten Jahre, die sich in einem regelmäßigen Zuwachs an Fahrgästen zeigte, fort: 276,2 Mio. Fahrten wurden mit den Bussen und Bahnen der KVB unternommen. Auch wenn der Fahrgastrekord von 2013 noch nicht ganz erreicht werden konnte, waren im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr 1,1 Mio. Fahrten mehr oder ein Plus von 0,4 % zu verzeichnen.

Während die Zahl der Fahrgäste im entgeltlichen Linienverkehr um 2,1 Mio. Fahrgäste stieg, sank die Zahl der Fahrgäste des übrigen Verkehrs um 1,0 Mio. Fahrgäste. Dabei überkompensierte der Rückgang der Fahrgäste ohne gültigen Fahrausweis (-1,2 Mio. Schwarzfahrer) den Anstieg in den Bereichen des bestellten Zusatzverkehrs (+0,1 Mio. Fahrgäste) und der sonstigen unentgeltlichen Beförderungsfälle (+0,1 Mio. Fahrgäste).

Das Ergebnis zeigt, dass die breit gefächerten, kundenorientierten Angebote der KVB bei der Kölner Bevölkerung gut ankommen und dass sich der Trend zur Nutzung des ÖPNV auch in Köln festigt. Die KVB trägt durch ihre Leistung dazu bei, den Verkehrsfluss in Köln zu verbessern, denn mehr Fahrgäste in Bus und Bahn bedeuten eine Entlastung des Verkehrsträgers Straße.

Verstärkt genutzt wurde die verbesserte Kommunikation mit dem Kunden durch Services wie QR-Code, Twitter und Facebook sowie die Einrichtungen zur Kundenberatung.

Neben einer insgesamt verstärkten Nutzung von BarTickets (+2,7 %) ist die unverändert positive Entwicklung beim Verkauf von HandyTickets hervorzuheben. Die Nutzung dieses modernen Vertriebswegs ist im abgeschlossenen Geschäftsjahr weiter gestiegen um 0,6 Mio. Fahrgäste auf nunmehr rund 1,8 Mio. Fahrgäste (+53,4 %).

Hoch im Kurs – wie eh und je – standen die ZeitTicket-Angebote Erwachsene. Die Zahl der Nutzer dieser besonders attraktiven Ticketformen konnte noch einmal um insgesamt 2,5 Mio. (+1,8 %) gesteigert werden. Dem steht ein Rückgang von 0,5 Mio. (-0,6 %) bei den ZeitTickets Auszubildende entgegen. Insgesamt wurden die ZeitTickets 2015 von 223,2 Mio. (+2,0 Mio. bzw. +0,9 %) Fahrgästen, das sind rund 81 % aller Fahrgäste, genutzt. Spitzenreiter waren dabei mit 31 % die MonatsTickets, gefolgt von den Job-/GroßkundenTickets mit 20 % und den SchülerTickets mit 16 %. Der Anteil der Semester-Ticket-Nutzer blieb mit 12 % konstant gegenüber dem Geschäftsjahr 2014; Wochen-, Starter- und übrige Tickets machten gut 2 % aus.

RUND 304.000

**STAMMKUNDEN VERTRAUEN
INZWISCHEN AUF DAS ANGEBOT
DER KVB UND NUTZEN DAS
ENGMASCHIGE LINIENNETZ IN KÖLN
UND DER REGION. DAS IST MEHR
ALS JEDER VIERTE KÖLNER.**

Die Gewinnung und Bindung von Stammkunden wird für die KVB auch in den nächsten Jahren ein wesentliches Ziel bleiben.

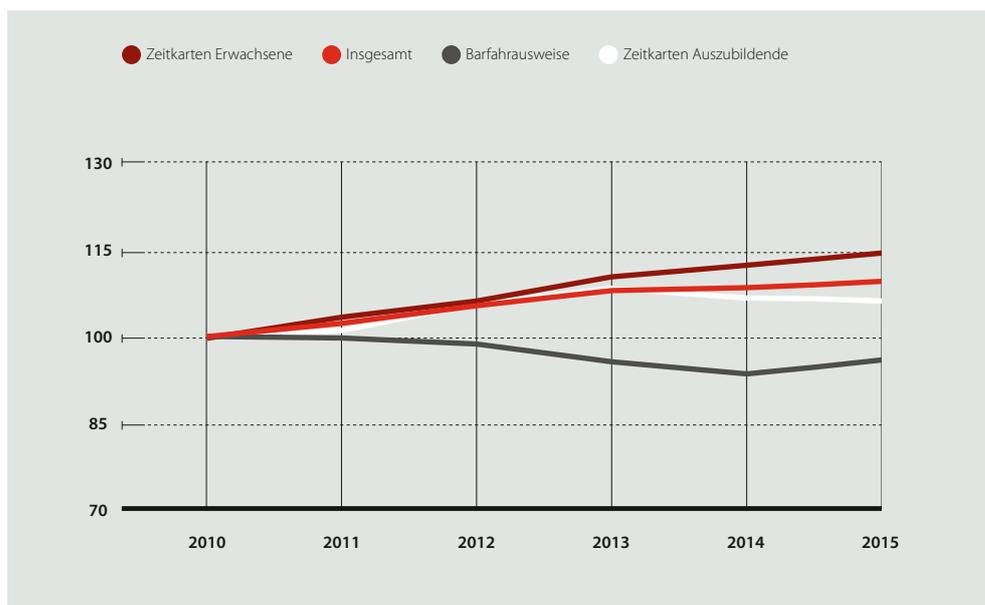
Die mit rund 4.600 Unternehmen abgeschlossenen Verträge umfassen mittlerweile 109.200 Arbeitnehmer, die mit Job-/GroßkundenTickets ihre täglichen Wege von und zur Arbeitsstätte zurücklegten. Mit ihren SemesterTickets waren in Köln rund 72.700 Studenten als KVB-Kunden unterwegs. Zum 1. Oktober 2015 wurde die Verbindung eines Studierendenausweises mit Universitätsapplikationen und darauf integrierter Fahrtberechtigung für das VRS-/NRW-SemesterTicket in Form einer Chipkarte realisiert. 59.000 Schüler von weiterführenden Schulen, die im Besitz von SchülerTickets beziehungsweise PrimaTickets sind, nutzten Busse und Bahnen für den Schulweg und ihre Freizeitfahrten. Die Zahl der Individual-Abonnements summierte sich 2015 auf 63.100. Insgesamt profitierten damit rund 304.000 Kunden von den Vorteilen dieser Angebote.

Die sonstigen Tickets mit ihrem Anteil von 3,7 % enthalten Sonderangebote, Kooperationen, Übergangstarife und verbundübergreifende Tickets.

Die Entwicklung der Fahrgastzahlen im entgeltlichen Linienverkehr 2010 bis 2015 zeigt die nachfolgende Grafik:

Fahrgäste im entgeltlichen Linienverkehr 2010 – 2015

Index 2010 = 100



Im übrigen Verkehr werden die unentgeltlich beförderten Fahrgäste einschließlich derjenigen ohne gültigen Fahrausweis sowie die Fahrgäste im Sonderverkehr ausgewiesen. Hier war ein Rückgang von 1,0 Mio. Fahrgästen (-4,8 %) zu verzeichnen; ihr Anteil am gesamten Fahrgastaufkommen reduzierte sich auf 6,6 %.

Ursächlich für diesen Rückgang war die gegenüber dem Vorjahr niedrigere Quote bei der Beförderung der Fahrgäste ohne gültigen Fahrausweis, der sogenannten „Schwarzfahrer“. Die Schwarzfahrerquote der KVB konnte 2015 nochmals auf 2,3 % reduziert werden. Im Jahr 2014 war noch eine Schwarzfahrerquote von 2,8 % zu verzeichnen gewesen. Als Ergebnis ermittelte sich für das Jahr 2015 eine Zahl von Fahrgästen ohne gültigen Fahrausweis von „nur noch“ 6,5 Mio. (Vorjahr 7,7 Mio.). Dieser erfreuliche Rückgang ist unter anderem eine Auswirkung der Anhebung des Erhöhten Beförderungsentgeltes von 40 Euro auf 60 Euro ab dem 1. August 2015 und ein Beweis für die Wirksamkeit der ab Mitte 2015 ausgeweiteten Kontrollmaßnahmen.

Der gesetzliche Schwerbehindertenquotient 2015 für das Land NRW lag zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung noch nicht vor. Deshalb wurde die Zahl der schwerbehinderten Fahrgäste mit dem Quotienten des Jahres 2014 (3,86 %) statistisch ermittelt.

ENTWICKLUNG DER BETRIEBSLEISTUNG

Die Betriebsleistungszahlen, die der beschriebenen Entwicklung der Fahrgastzahlen zugrunde liegen, zeigt die folgende Übersicht:

Betriebsleistung				
		2015	2014	<i>Veränderung in %</i>
Stadtbahnbetrieb				
Wagenkilometer	in Tsd. km	34.690	34.453	0,7
Platzkilometer	in Mio. km	6.243	6.200	0,7
Fahrten je Einwohner		154	156	-1,3
Omnibusbetrieb				
Wagenkilometer	in Tsd. km	19.440	19.293	0,8
Platzkilometer	in Mio. km	1.698	1.665	2,0
Fahrten je Einwohner		49	49	0,0
Gesamt				
Wagenkilometer	in Tsd. km	54.130	53.746	0,7
Platzkilometer	in Mio. km	7.941	7.865	1,0
Fahrten je Einwohner		203	205	-1,0

Die insgesamt gefahrenen Wagen- und Platzkilometer veränderten sich geringfügig. Die Abweichungen bewegen sich im Rahmen eines üblichen Betriebsablaufes und sind unter anderem auf Baumaßnahmen und Optimierungen in den Linienverläufen zurückzuführen.

ENTWICKLUNG
DER UMSÄTZE

Umsatzerlöse			
in Mio. €			
	2015	2014	Veränderung in %
BarTickets	54,4	52,2	4,1
ZeitTickets Erwachsene	138,5	132,1	4,8
ZeitTickets Auszubildende	42,0	41,0	2,6
Sonstige	7,5	7,2	2,6
VRS-Ausgleich	-13,8	-11,7	-17,9
Landeszuschüsse NRW Sozialticket	3,1	3,0	6,1
Mindererlöse KölnPass	-1,0	-0,9	-11,4
Fahrgelderlöse	230,7	222,9	3,5
Abgeltungszahlungen	12,0	11,6	3,5
Periodenfremde Verkehrserlöse	0,0	2,3	-
Übrige Verkehrserlöse	2,5	2,3	8,8
Verkehrserlöse gesamt	245,2	239,1	2,5
Sonstige Umsatzerlöse	11,1	12,1	-8,2
Gesamt	256,3	251,2	2,0

Die gesamten Umsatzerlöse erhöhten sich um 5,1 Mio. € (+ 2,0 %) vor allem aufgrund der gestiegenen Fahrgelderlöse.

Die positive Entwicklung der Fahrgelderlöse war sowohl auf die gestiegenen Fahrgastzahlen als auch auf die zum 1. Januar 2015 erfolgte allgemeine Tarifierhöhung im VRS um 2,8 % zurückzuführen. Unter Berücksichtigung der Mindererlöse KölnPass, die dadurch entstehen, dass Sozialtickets an KölnPass-Inhaber nicht zum genehmigten VRS-Tarif, sondern zu einem nochmals rabattierten Preis verkauft werden, erzielte die KVB im Jahr 2015 aus dem Ticketverkauf Einnahmen von 241,4 Mio. € (+ 4,2 %). Von diesen Einnahmen waren gemäß der derzeit noch gültigen Einnahmeverteilung an den Verkehrsverbund Rhein-Sieg 13,8 Mio. € als Ausgleichszahlung abzuführen.

Als Anreizfinanzierung für das Angebot eines rabattierten Sozialtickets stellt das Land NRW Zuschussmittel bereit. Im VRS werden Sozialtickets in Form von 4er-Tickets und Monatstickets angeboten. Durch den Landeszuschuss, der über den VRS ausgezahlt wird, sollen die Mindererlöse bezuschusst werden, die aus der Differenz eines sogenannten „erlösneutralen“ Preises des jeweiligen Tickets zum genehmigten VRS-Sozialtickettarif entstehen. Dabei ist zu beachten, dass kein Anspruch auf vollständigen Ausgleich der Mindererlöse besteht, wenn die vom Land bereitgestellten Mittel hierfür nicht ausreichen.

230,7 MIO. €

**ERZIELTE DIE KVB IM JAHR 2015
AN FAHRGELDERLÖSEN,
3,5 % MEHR ALS IM VORJAHR.**

Mit einem Anteil von 138,5 Mio. € und einem Plus von 4,8 % gegenüber 2014 erwiesen sich die ZeitTickets Erwachsene als Hauptumsatzträger – gefolgt von den BarTickets und den ZeitTickets Auszubildende.

Im Ergebnis konnten 2015 Fahrgelderlöse von insgesamt 230,7 Mio. € vereinnahmt werden. Dies war eine Verbesserung um 7,8 Mio. € oder 3,5 %. Der Durchschnittserlös je Fahrgast im entgeltlichen Linienverkehr – nach VRS-Ausgleich – verbesserte sich gleichzeitig um 2,3 €-Cent auf 89,4 €-Cent (Vorjahr 87,1 €-Cent).

Die Summe der Abgeltungszahlungen lag mit 12,0 Mio. € um 0,4 Mio. € oder 3,5 % über dem Vorjahreswert. Der Anstieg war insbesondere auf die höheren Abgeltungszahlungen für die unentgeltliche Beförderung von Schwerbehinderten zurückzuführen. Hier war eine Zunahme um 0,4 Mio. € auf 9,0 Mio. € zu verzeichnen. Bei der Ermittlung des Ausgleichsanspruchs wurde der gesetzliche Schwerbehindertenquotient des Landes NRW für 2014 von 3,86 % angewendet, da der Quotient für 2015 zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung noch nicht veröffentlicht war. Die Abgeltungszahlungen für den Ausbildungsverkehr nach § 11a Abs. 2 und § 11 Abs. 1 ÖPNVG NRW, die 3,0 Mio. € nach 2,9 Mio. € im Vorjahr ausmachten, waren ebenso leicht ansteigend.

Die periodenfremden Verkehrserlöse sind insbesondere auf den VRS-Spitzenausgleich für frühere Jahre zurückzuführen. Nachdem die KVB im Vorjahr eine Rückzahlung von 3,5 Mio. € vereinnahmt hatte war im Berichtsjahr per saldo eine geringe Nachzahlung zu verzeichnen.

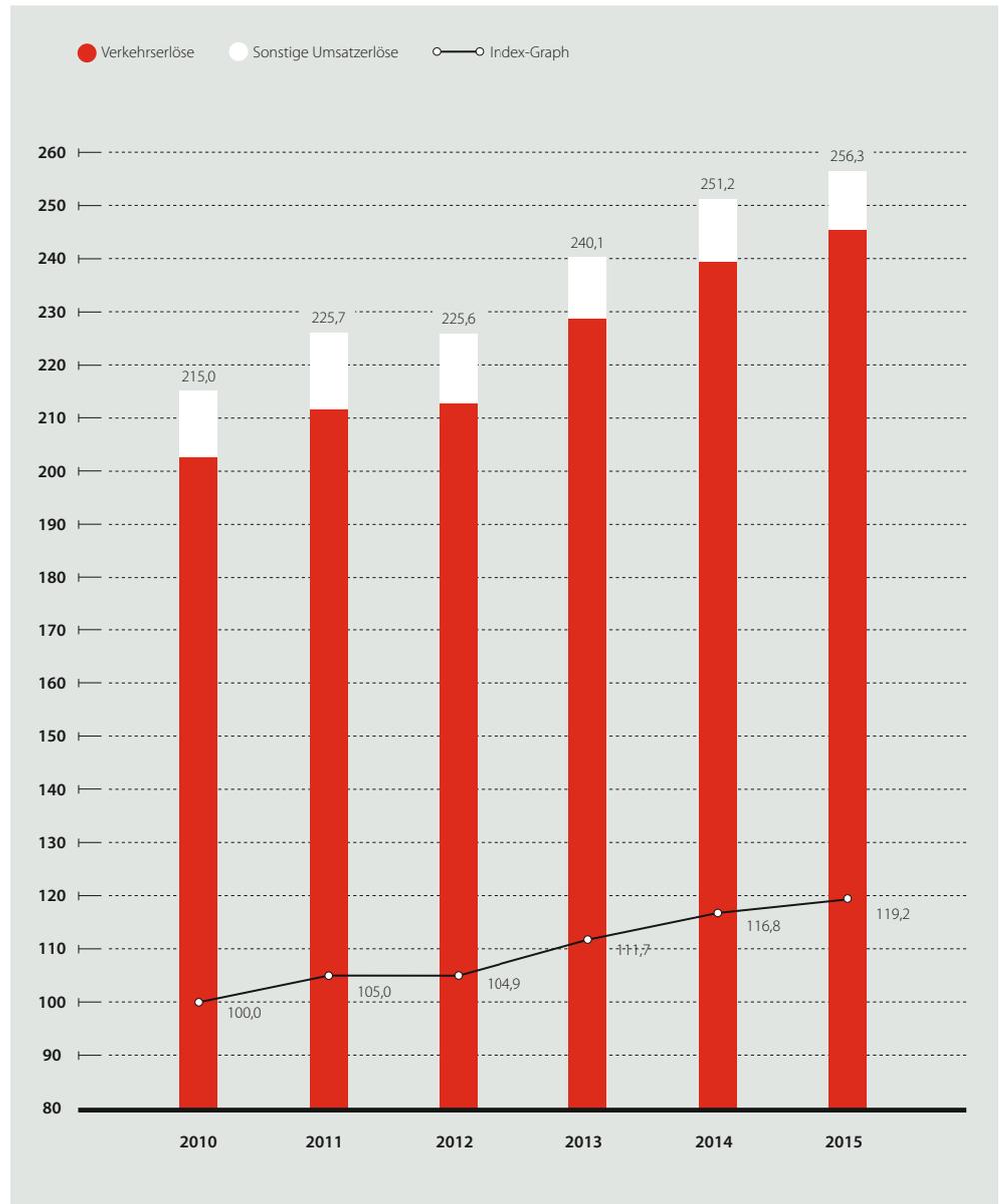
Insgesamt hat die KVB im Geschäftsjahr 2015 durch ihre Verkehrsleistungen Umsatzerlöse von 245,2 Mio. € erzielt; sie machten 95,6 % (Vorjahr 95,2 %) des Gesamtumsatzes aus. Hier errechnete sich ein Durchschnittserlös über alle Fahrgäste und Verkehre von 88,7 €-Cent (Vorjahr 86,9 €-Cent).

Die sonstigen Umsatzerlöse umfassen vor allem Leistungen für Dritte, Kostenerstattungen der Stadt Köln für die Unterhaltung der U-Bahn-Anlagen und Reklameerlöse. Ihr Rückgang um 8,2 % auf 11,1 Mio. € war maßgeblich auf die geringeren Leistungen für Dritte im Baubereich zurückzuführen.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse 2010 bis 2015 zeigt die folgende Grafik:

Umsatzerlöse 2010 – 2015

in Mio. €, Index 2010 = 100



ERGEBNIS- ENTWICKLUNG

Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €

	2015	2014	Veränderung in %
Gesamtleistung	260,0	260,3	-0,2
Sonstige betriebliche Erträge	62,7	35,3	77,4
Materialaufwand	-128,1	-118,8	7,9
Personalaufwand	-197,6	-185,1	6,7
Abschreibungen	-39,1	-38,2	2,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-33,0	-30,9	6,8
Finanzergebnis	-13,0	-13,4	-3,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-88,1	-90,7	-2,9
Steuern	-0,3	-0,4	-19,7
Unternehmensergebnis	-88,4	-91,1	-2,9

88,4 MIO. €

**BETRUG DER JAHRESFEHLBETRAG
DER KVB FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
2015 – 2,7 MIO. € BESSER ALS IM
VORJAHR.**

Die Ergebnisverbesserung begründete sich vor allem mit den gestiegenen Fahrgelderlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen. Die erhöhten Aufwendungen im Personal- und Materialbereich wurden durch die deutlich gestiegenen Erträge mehr als kompensiert.

Das Unternehmensergebnis verbesserte sich im Geschäftsjahr 2015 um 2,9 % beziehungsweise 2,7 Mio. € auf -88,4 Mio. € und fiel um 4,3 Mio. € besser als geplant aus. Die Gesamtleistung nahm im Berichtsjahr um 0,3 Mio. € beziehungsweise 0,2 % auf 260,0 Mio. € ab. Neben den um 5,1 Mio. € angestiegenen Umsatzerlösen waren hierfür negative Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen (Veränderung gegenüber dem Vorjahr von 4,3 Mio. €) und 1,1 Mio. € weniger aktivierte Eigenleistungen ausschlaggebend.

Die deutliche Zunahme der sonstigen betrieblichen Erträge reichte aus, um den Anstieg in den Bereichen Material- und Personalaufwand auszugleichen. Dabei ist zu beachten, dass im Geschäftsjahr 2015 in den sonstigen betrieblichen Erträgen 19,7 Mio. € enthalten sind, die der KVB aus dem Unglück Waidmarkt erstattet werden. Diesen Erträgen stehen in entsprechender Höhe Materialaufwendungen und sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber (Bruttoprinzip). Da aus diesem Vorgang kein wirtschaftlicher Vorteil beziehungsweise keine wirtschaftliche Belastung für die KVB entsteht, wurden analoge Erträge im Vorjahr bei den entsprechenden Aufwandsposten saldiert (Nettoprinzip).

Der Aufwanddeckungsgrad verbesserte sich von 76,5 % im Jahr 2014 um 2,0 Prozentpunkte auf 78,5 %, bereinigt um den oben genannten Sondereffekt auf 77,5 %. Nach dem Organschaftsvertrag wird das Unternehmensergebnis durch die Muttergesellschaft, die Stadtwerke Köln GmbH, ausgeglichen.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 27,4 Mio. € (77,4 %) auf 62,7 Mio. € ging – neben dem Sondereffekt aus der Bruttodarstellung der Ausgleichsansprüche Waidmarkt – unter anderem darauf zurück, dass im Jahr 2015 ein US Lease beendet wurde, woraus ein Ertrag in Höhe von 2,3 Mio. € generiert werden konnte. Ferner erhöhten sich unter anderem die Erträge aus Rückvergütungen und dem Abgang von Anlagevermögen.

Der Materialaufwand hat 2015 insgesamt 128,1 Mio. € betragen und stieg um 7,9 % beziehungsweise 9,3 Mio. € gegenüber 2014. 13,6 Mio. € betreffen den Sondereffekt Waidmarkt. Ohne diesen wäre eine Reduzierung des Materialaufwandes zu verzeichnen. Der Anteil des Materialaufwandes an der Gesamtleistung lag bei 49,3 % (Vorjahr 45,6 %). Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sanken um 8,8 % beziehungsweise 4,2 Mio. € auf 43,9 Mio. €. Ursache hierfür waren vor allem geringere Wertberichtigungen auf Altbestände der Vorräte. Für bezogene Leistungen wurden im Berichtsjahr 84,2 Mio. € und damit 13,5 Mio. € beziehungsweise 19,2 % mehr aufgewendet, die nahezu in voller Höhe den Sondereffekt aus der Bruttodarstellung der Ausgleichsansprüche Waidmarkt betreffen.

Der Personalaufwand, der in der Regel bei Verkehrsunternehmen wegen der hohen Personalintensität der bedeutendste Aufwandsposten ist, erhöhte sich im Berichtsjahr um 6,7 % oder 12,5 Mio. € auf 197,6 Mio. €. Ursache hierfür waren vor allem die Tariferhöhungen zum 1. März 2015 und der im Vergleich zum Vorjahr im Jahresdurchschnitt gestiegene Personalbestand. Der Anteil des Personalaufwandes an der Gesamtleistung stieg um 4,9 Prozentpunkte auf 76,0 % (Vorjahr 71,1 %).

Die Abschreibungen lagen mit einer Zunahme um 0,9 Mio. € (+2,3 %) auf 39,1 Mio. € in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen im Berichtsjahr bei einem Volumen von 33,0 Mio. € (Vorjahr 30,9 Mio. €) über dem Niveau des Vorjahres, was dem Sondereffekt aus der Bruttodarstellung der Ausgleichsansprüche Waidmarkt zuzurechnen ist.

Das Finanzergebnis hat sich mit -13,0 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr um 3,1 % beziehungsweise 0,4 Mio. € insbesondere durch niedrigere Zinsaufwendungen leicht verbessert.

Investitionen

Investitionen			
in Mio. €			
	2015	2014	Veränderung in %
Stadtbahn	84,5	107,9	-21,7
Omnibus	11,7	2,2	431,8
Gemeinsame	8,0	6,3	28,6
Gesamt	104,2	116,4	-10,4

Auch im Geschäftsjahr 2015 betrafen die Investitionen der KVB fast ausschließlich den Ausbau und die Erneuerung des Sachanlagevermögens. Die für die Zukunftssicherung und eine weitere attraktivitätssteigernde Gestaltung des Angebotes notwendigen Investitionsausgaben lagen dabei mit 104,2 Mio. € (Vorjahr 116,4 Mio. €) unter dem Niveau des Vorjahres. Das Investitionsprogramm, das auch 2015 im Wesentlichen durch das Nord-Süd Stadtbahn-Bauprojekt, Ausbau und Erneuerungen im bestehenden Streckennetz und die Beschaffung von Stadtbahnwagen und Omnibussen bestimmt war, wird mit aktualisierten Schwerpunkten auch in den nächsten Jahren fortgesetzt.

Größtes und herausragendes Einzelprojekt war im Berichtsjahr mit einem Volumen von 42,8 Mio. € erneut der Bau der Nord-Süd Stadtbahn. Die unterschiedlichen anderen Infrastruktur-Bauvorhaben machten zusammen 17,3 Mio. € aus.

Im Rahmen der Erweiterung und Modernisierung des Fahrzeugparks hat die KVB für die Beschaffung und Generalüberholung von Stadtbahnwagen 24,4 Mio. € aufgewendet.

Im Bereich Bus inklusive des Projektes Elektromobilität wurden 11,7 Mio. € ausgezahlt. In die Umsetzung diverser weiterer Projekte und die Ergänzung der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich neuer Software-Produkte investierte die KVB im zurückliegenden Geschäftsjahr insgesamt weitere 8,0 Mio. €.

Den Investitionen standen unter dem Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse im Jahr 2015 zugegangene und noch nicht vollständig mit dem Anlagevermögen verrechnete Investitionszuschüsse von 30,7 Mio. € gegenüber.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Bilanz (Kurzfassung)

	2015		2014	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Anlagevermögen	725,2	83,6	679,7	83,1
Vorräte	16,7	1,9	16,6	2,0
Forderungen, RAP	124,5	14,4	118,8	14,5
Flüssige Mittel	1,1	0,1	3,3	0,4
Gesamtvermögen	867,5	100,0	818,4	100,0
Eigenkapital	278,7	32,2	268,6	32,8
Sonderposten Investitionszuschüsse	40,8	4,7	29,1	3,6
Rückstellungen	129,6	14,9	117,4	14,4
Finanzschulden	371,4	42,8	345,8	42,2
Andere Verbindlichkeiten	47,0	5,4	57,5	7,0
Gesamtkapital	867,5	100,0	818,4	100,0

Das bilanzielle Gesamtvermögen stieg im Geschäftsjahr 2015 um 6,0 % oder 49,1 Mio. € auf 867,5 Mio. €. Dabei stieg das Anlagevermögen um 45,5 Mio. € oder 6,7 %. In einer Netto-Betrachtung – nach Verrechnung aller Investitionszuschüsse – ergab sich zum Bilanzstichtag ein Anlagevermögen von 684,3 Mio. € nach 650,6 Mio. € im Vorjahr. Ursache für diesen Anstieg waren verstärkte Baumaßnahmen im Bereich der Gleis-, Strecken- und Sicherungsanlagen sowie Kernsanierungen von Stadtbahnen.

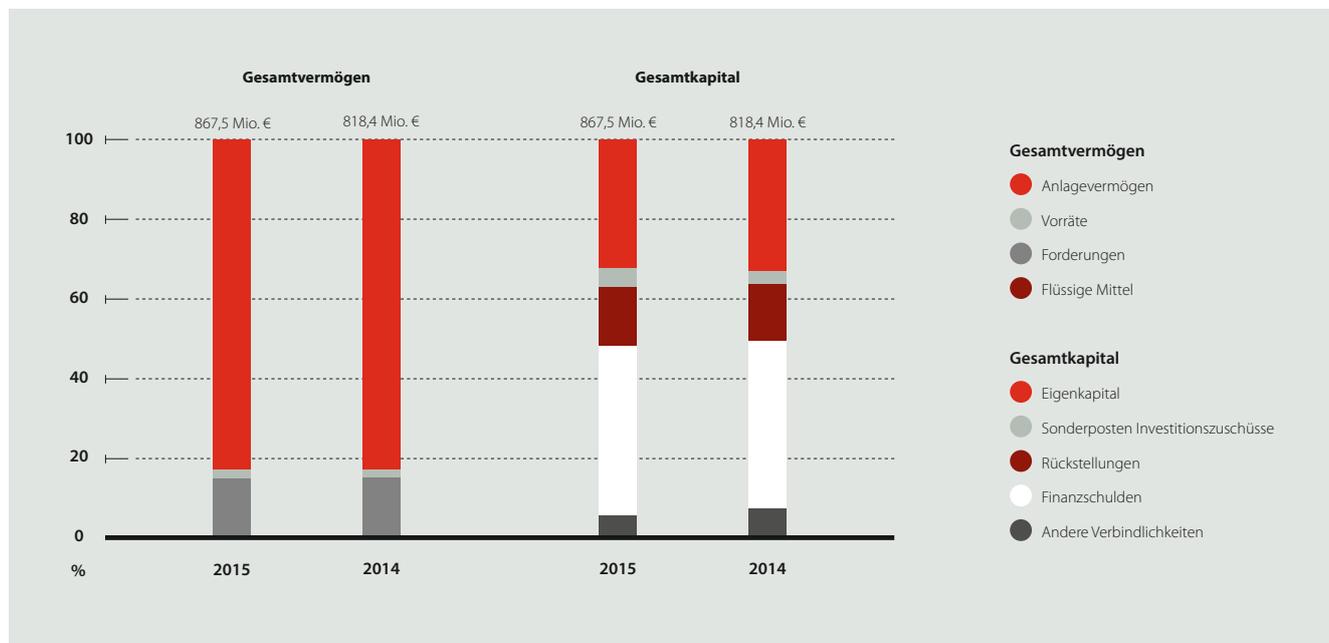
Der weiterhin hohe Anteil des Anlagevermögens von 83,6 % (Vorjahr 83,1 %) am Gesamtvermögen spiegelt den Grad der Anlagenintensität der KVB wider. Das gesamte Anlagevermögen war am 31. Dezember 2015 zu 41,2 % (Vorjahr 41,7 %) durch Eigenkapital einschließlich des hälftigen Sonderpostens für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse finanziert.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote sank aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme von 32,8 % im Vorjahr auf 32,1 % im Jahr 2015. Da wirtschaftlich betrachtet der Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse zur Hälfte dem Eigenkapital zuzurechnen ist, betrug das Eigenkapital insgesamt 299,1 Mio. € (Vorjahr 283,2 Mio. €) und die Eigenkapitalquote 34,5 % (Vorjahr 34,6 %).

Der Anteil der Rückstellungen am Gesamtkapital belief sich im Berichtsjahr auf 14,9 % (Vorjahr 14,3 %). Die Finanzschulden machten am Ende des Berichtsjahres 371,4 Mio. € (Vorjahr 345,8 Mio. €) aus. Das waren 42,8 % des Gesamtkapitals. Die nach Abzug der flüssigen Mittel verbleibende Nettoverschuldung stieg 2015 auf 370,3 Mio. € (Vorjahr 342,5 Mio. €).

Beim Fremdkapital hatten 397,3 Mio. € (72,5 %) langfristigen Charakter, 150,7 Mio. € (27,5 %) waren kurzfristig. Gegenüber dem Vorjahr stieg das langfristige Fremdkapital um 43,6 Mio. €, während das kurzfristige um 16,3 Mio. € sank.

Bilanzstruktur



Finanzierung

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €

	2015	2014
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-69,8	-71,0
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-73,9	-37,6
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	141,5	109,0
Veränderung der Zahlungsmittel	-2,2	0,4
Zahlungsmittel am Anfang der Periode	3,3	2,9
Zahlungsmittel am Ende der Periode	1,1	3,3

In der Kapitalflussrechnung werden die wesentlichen finanzwirtschaftlichen Vorgänge und die Liquiditätssituation dargestellt. Die Zahlungsströme werden getrennt nach den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit sowie aus der Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit der KVB ergab sich ein Mittelabfluss von 69,8 Mio. €. Im Vorjahr war ein Mittelabfluss von 71,0 Mio. € zu verzeichnen gewesen.

Aus der Investitionstätigkeit flossen Mittel in Höhe von 73,9 Mio. € ab. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen von 103,4 Mio. €, denen insbesondere zugeflossene Investitionszuschüsse von 30,7 Mio. € gegenüberstanden.

Bei der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelzufluss von 141,5 Mio. €. Eigenkapitalzuführungen von 10,1 Mio. €, dem Ausgleich des Jahresfehlbetrages 2014 durch die Konzernmutter von 91,1 Mio. €, Darlehensaufnahmen von 45,4 Mio. € sowie einer um 16,7 Mio. € höheren unterjährigen Konzernfinanzierung standen Auszahlungen für Tilgungen von Darlehen und Ausleihungen von 21,8 Mio. € gegenüber.

Insgesamt konnte die KVB mit dem Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit die Mittelabflüsse aus dem operativen Geschäft und der Investitionstätigkeit nicht vollständig decken. Der Zahlungsmittelbestand verringerte sich um 2,2 Mio. €.

Wesentliche nichtfinanzielle Themen

Personal

Personalbestand (31.12.)

	<i>männlich</i>	<i>weiblich</i>	2015 <i>Gesamt</i>	<i>2014</i> <i>Gesamt</i>
Arbeitnehmer	2.699	620	3.319	3.255
Auszubildende	126	23	149	137
Gesamt	2.825	643	3.468	3.392
in %	81,5	18,5		

3.468

**MITARBEITERINNEN UND
MITARBEITER BESCHÄFTIGTE
DIE KVB ZUM BILANZSTICHTAG
AM 31. DEZEMBER 2015.**

Vor allem im Fahrdienst und bei der Fahrgastbetreuung/-sicherheit wurden im Berichtsjahr zusätzliche Beschäftigte eingestellt.

Die Zahl der KVB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter einschließlich der Auszubildenden nahm zum 31. Dezember 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 76 (2,2 %) zu. Auch im Jahresdurchschnitt erhöhte sich die Mitarbeiterzahl, und zwar um 56 auf insgesamt 3.434, davon 130 Auszubildende.

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 210 Arbeitnehmer und 49 Auszubildende eingestellt. Im gleichen Zeitraum schieden 179 Mitarbeiter und vier Auszubildende aus dem Unternehmen aus. Bedarf gab es außer bei den Auszubildenden im Wesentlichen im Fahrdienst sowie bei Verkehrsmeistern und im Bereich der Betriebssteuerung. Er ging sowohl auf alters- und fluktuationsbedingten Ersatz als auch auf Neubedarf zurück.

Von den 3.468 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am 31. Dezember 2015 hatten 48 einen befristeten Arbeitsvertrag, 511 Mitarbeiter waren teilzeitbeschäftigt, davon 107 in der Altersteilzeit (vier in der Arbeitsphase und 103 in der Freizeitphase). 69 Mitarbeiter erhielten aus unterschiedlichen Gründen (Eltern-/Pflegezeit, Langzeiterkrankung, Rente auf Zeit, Sonderurlaub und so weiter) keine Bezüge. Nach Umrechnung der Teilzeitbeschäftigten in Vollzeitkräfte ergibt sich zum Jahresende 2015 ein Personalbestand von 2.990 aktiven Mitarbeitern (Vorjahr 2.932).

Am 31. Dezember 2015 beschäftigte die KVB 276 (Vorjahr 254) schwerbehinderte Mitarbeiter (einschließlich der ihnen Gleichgestellten). Die vom Gesetzgeber geforderte Mindestquote von 5 % war im gesamten Geschäftsjahr 2015 mehr als erfüllt.

FRAUENANTEIL, ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS- FÜHRUNG GEMÄSS § 289A HGB

Vorstand und Aufsichtsrat der KVB haben 2015 gemäß den Vorschriften der §§ 76 Abs. 4 bzw. 111 Abs. 5 des AktG Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat, Vorstand und den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes festgelegt. Die Zielgrößen und deren Stand zum 31. Dezember 2015 zeigt die folgende Übersicht:

Frauenanteil		
in %		
	<i>Zielgröße</i>	<i>31.12.2015</i>
Aufsichtsrat	30,0	14,3
Vorstand	25,0	0,0
2. Führungsebene (Bereichs- und Stabstellenleiter)	30,0	5,3
3. Führungsebene	30,0	27,0

Der Frauenanteil gemäß Zielgröße im Aufsichtsrat soll sich in gleicher Anzahl aus Vertreterinnen der Anteilseigner und der Arbeitnehmer bilden. Die Zielgrößen sollen spätestens am 30. Juni 2017 erreicht sein, soweit der Gesetzgeber die Frist zur Erzielung der ersten festgelegten Quote nicht verlängert.

TARIFSTEIGERUNG 2015

Aufgrund der Tarifeinigung der Tarifvertragsparteien vom 30. Mai 2014 erhöhten sich die Tabellenentgelte für die unter dem Geltungsbereich des TV-N NW beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ab 1. März 2015 um 2,4 %. Die monatlichen Ausbildungsentgelte stiegen ab 1. März 2015 um einen Festbetrag von 20 €. Wechsel- und Schichtzulagen sowie die Besitzstandszulage wurden um 2,4 % erhöht. Die bis zum 28. Februar 2014 geltende tarifvertragliche Übernahmeregelung für Auszubildende wurde entsprechend der Mindestlaufzeit der Tarifeinigung um zwei Jahre verlängert. Auszubildende werden nach erfolgreich bestandener Abschlussprüfung bei betrieblichem Bedarf für die Dauer von zwölf Monaten in ein Arbeitsverhältnis übernommen, sofern nicht im Einzelfall Gründe entgegenstehen. Bei entsprechender Bewährung werden diese Beschäftigten anschließend in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Soweit mehr Auszubildende ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben als dauerhaft vorhandene Arbeitsplätze zu besetzen sind, ist seitens des Arbeitgebers eine Auswahlentscheidung unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Abschlussprüfung und der persönlichen Eignung zu treffen.

AUSBILDUNG

Mit 149 (Vorjahr 137) Ausbildungsplätzen über alle Ausbildungsjahre wurde auch im Geschäftsjahr 2015 wieder ein großes Ausbildungsplatzangebot bereitgestellt. Die KVB kam damit als bedeutender Arbeitgeber in Köln weiterhin ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als kommunales Unternehmen nach, jungen Menschen – über den eigenen Nachwuchsbedarf hinaus – eine qualifizierte Berufsausbildung zu vermitteln.

Von den Ausbildungsplätzen im Berichtsjahr entfielen 60 (Vorjahr 55) auf kaufmännische und 89 (Vorjahr 82) auf technische Berufe. 73 (Vorjahr 75) Schüler und Studenten absolvierten ein Berufspraktikum bei der KVB. Im Rahmen der Fahrerausbildung schlossen im Berichtsjahr 153 Fahrschüler (Vorjahr 160) ihre Straßenbahn-, Bus- und Lkw-Fahrerausbildung erfolgreich ab. Weiterhin wurden 27 Teilnehmer, die schon im Besitz des Busführerscheins waren, in das Fahren mit Gelenkbussen eingewiesen.

AUDIT BERUFUNDFAMILIE

Am 5. Dezember 2012 wurde der KVB das Zertifikat zum Audit berufundfamilie für drei Jahre erteilt. Die berufundfamilie gGmbH ist eine Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung und gilt als Kompetenzträger zur Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben. Die familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik ist fester Bestandteil der Unternehmensstrategie und Unternehmenskultur. Das Audit berufundfamilie hat das Unternehmen in den letzten drei Jahren unterstützt, diese nachhaltig weiterzuentwickeln. Diesen Prozess möchte die KVB fortsetzen und hat sich der Re-Auditierung unterzogen, um die Zertifizierung im Januar 2016 für weitere drei Jahre zu erhalten. Umgesetzte Maßnahmen beispielsweise in den Bereichen Kinderbetreuung und Pflege sollen weiter ausgebaut und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie als Bestandteil der Führungskultur gefestigt werden.

PERSONALFÖRDERUNG

Die Weiterbildung hat bei der KVB einen hohen Stellenwert. Im Jahr 2015 besuchten insgesamt 1.271 Mitarbeiter – teilweise mehrmals – die angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen. Neben fachlichen Schulungen liegt ein Schwerpunkt auf den Themen Führung, Kundenorientierung, Deeskalation und Stressbewältigung. Im Jahr 2015 wurde am Thema „Gesundheit“ besonders intensiv gearbeitet. So nahmen 338 Teilnehmer an 43 eintägigen Veranstaltungen zum Thema „Gesunder Schlaf trotz Schicht- und Wechseldienst“ teil. Den Führungskräfte tag zum Thema „Gesundheit und Gesunderhaltung“ nutzten 165 Führungskräfte, um ihr Wissen für den beruflichen Alltag zu aktualisieren. Insgesamt investierte die KVB 883.286 € in die Weiterbildung ihrer Beschäftigten.

IDEENMANAGEMENT

Im Geschäftsjahr 2015 haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 489 Verbesserungsvorschläge (VV) eingereicht. Im gleichen Zeitraum wurden 503 VV – die zum Teil aus Vorjahren stammen – abgeschlossen, von denen insgesamt 129 prämiert werden konnten. Den hierfür ausgeschütteten Geldprämien von 20 Tsd. € stand ein aus der Umsetzung der Verbesserungsvorschläge erzielter Nutzen von 206 Tsd. € gegenüber. Schwerpunkte bildeten dabei die eingereichten Vorschläge zu den Themenkreisen Kostenreduzierung, Verbesserung der Arbeitsabläufe sowie der KVB-Dienstleistungsqualität.

ARBEITSSICHERHEIT

Die Zahl der Arbeitsunfälle – 2015 wurden 266 inklusive 42 Wegeunfälle gemeldet – ist um 3,6 % im Vergleich zum Vorjahr gesunken und entsprach einer 1.000-Mann-Quote von 87. Gleichzeitig verringerte sich die Zahl der Ausfallstunden um 8.837 (-24,5 %).

Im Rahmen der medizinischen Vorsorge hat der Betriebsärztliche Dienst der Stadtwerke Köln GmbH im Berichtsjahr 1.876 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Auftrag der KVB arbeitsmedizinisch betreut. Dabei wurden 2.841 Untersuchungen vorgenommen. Eine besondere Gesundheitsaktion für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fand im Jahr 2015 zum Thema „Darmkrebsprävention“ statt; die Gesundheitsaktion für das Geschäftsjahr 2016 widmet sich dem Thema „Stress“.

DANK DES VORSTANDES

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz. Ein besonderer Dank gilt dem Betriebsrat und dem Sprecherausschuss der Leitenden Angestellten für die gute Zusammenarbeit auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens.

Logistik

Im Geschäftsjahr 2015 hat der Bereich Materialwirtschaft ein Bestellvolumen von rund 243 Mio. € bearbeitet. Dabei umfasste der Anteil der Ausschreibungen nach Sektorenverordnung 40 Positionen im Gesamtwert von 105,1 Mio. €. 71,8 Mio. € entfielen auf Lieferaufträge, rund 32,3 Mio. € auf Dienstleistungsaufträge und 1,0 Mio. € auf Bauleistungen.

Der Lagerbestand stieg im Geschäftsjahr 2015 um insgesamt 2,3 Mio. € auf 15,9 Mio. €. Zur Änderung des Bestandes haben neben einer verstärkten Lagerhaltung Bewertungs- sowie Mengenkorrekturen beigetragen.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde neben der planmäßigen kontinuierlichen Inventur eine erstmalige Vollerhebung der Bestände im Reparaturteilebereich durchgeführt. Durch diese Zusatzbetrachtung hat sich eine höhere Inventurdifferenz von 0,4 % (0,1 Mio. €) ergeben.

Das Aufkommen zu entsorgender fester Reststoffe hat sich im Berichtsjahr verringert und belief sich auf insgesamt 1.064 t (Vorjahr 1.309 t). Die Anzahl zu verwertender gebrauchter Leuchtstoffröhren reduzierte sich um 4.406 Stück auf insgesamt 14.493 Stück. Die Menge zu entsorgender Flüssigkeiten betrug 2015 insgesamt 39.370 l nach 33.435 l im Vorjahr.

Das Projekt „SRM (Supplier Relationship Management) und elektronisches Katalogwesen“ ging 2015 im Bereich Materialwirtschaft in eine ausgiebige Testphase. Nach erfolgreicher Praxisphase mit Katalogen zum IT-Bedarf stehen nunmehr nach der Festlegung der Freigabestrategie die Schulungen aller Nutzer der KVB an, um die neu eingestellten Kataloge für Büromaterial und Büromöbel nutzen zu können. Im weiteren Verlauf werden bestehende und neue Rahmenverträge in elektronische Kataloge überführt und den Fachbereichen zur Verfügung gestellt.

Das 2015 neu eingerichtete Bestandscontrolling soll zu einer kontinuierlichen Betreuung und Optimierung der Lagerbestände führen. Mit dem Start von Umschlagshäufigkeitsanalysen zur Offenlegung von unproduktiven Beständen konnten erste Lageroptimierungsprozesse angestoßen werden.

Um den Prozess der Teileaufbereitung zu strukturieren und eine sichere Bestandsbewertung zu ermöglichen, wurde eine grundlegende Modifikation beziehungsweise Neuausrichtung der softwaretechnischen Abbildung der Teileaufbereitung und Bewertung für den Bereich Fahrzeuginstandhaltung Stadtbahn durchgeführt. Dieses Projekt stellte für die Lagerlogistik den Schwerpunkt im vierten Quartal 2015 dar.

Umwelt

Mobilität und Umweltschutz in Einklang zu bringen, ist eine der wichtigen Aufgaben unserer Tage – insbesondere in einem Ballungsraum wie Köln mit mehr als einer Million Bewohnern und rund 200.000 Pendlern werktäglich. Darum ist die KVB umso mehr gefordert, Mobilität umweltfreundlich anzubieten. Das Unternehmen unternimmt seit langem vielfältige Anstrengungen – vom Einsatz umweltfreundlicher Fahrzeuge bis hin zu attraktiven Beförderungsangeboten, mit denen die Mobilität der Bevölkerung auch unter verschärften Umweltschutzbedingungen gewährleistet wird –, um Immissionen zu reduzieren, ressourcenschonend vorzugehen und trotzdem jährlich mehr Fahrgäste zu befördern. Dies gelingt mit wachsendem Erfolg.

SEIT 1998

IST DIE KVB EMAS-ZERTIFIZIERT. EMAS (ECO MANAGEMENT AND AUDIT SCHEME) VERPFLICHTET DAS UNTERNEHMEN, JÄHRLICH DIE AUSWIRKUNGEN SEINER TÄTIGKEIT UND DIENSTLEISTUNGEN AUF DIE UMWELT ZU UNTERSUCHEN.

Die KVB gehört zu den ersten Unternehmen, die dieses Instrument zur kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes nutzen. Darüber hinaus hat sich die KVB 2003 der internationalen UITP Charta für eine Nachhaltige Entwicklung angeschlossen.

Seit 1998 wendet die KVB erfolgreich EMAS (Eco Management and Audit Scheme) an. Darüber hinaus ist das Unternehmen 2003 der internationalen UITP Charta für eine Nachhaltige Entwicklung beigetreten.

EMAS ist ein Instrument zur kontinuierlichen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes und das weltweit anspruchsvollste System für nachhaltiges Umweltmanagement. Das auf EMAS basierende Umweltmanagementsystem sieht vor, dass jährlich die Auswirkungen der Tätigkeiten und Dienstleistungen des Unternehmens auf die Umwelt systematisch untersucht werden. Aus den Ergebnissen leitet die KVB konkrete Umweltziele und -programme ab. Die Umweltauswirkungen sowie die umgesetzten und neuen Umweltziele und -programme werden in der alle drei Jahre zu erstellenden Umwelterklärung detailliert dargestellt. In den Jahren dazwischen wird die Umwelterklärung aktualisiert. Die Erklärungen werden unter anderem im Internet veröffentlicht.

Ein unabhängiger Umweltgutachter überprüft jährlich, ob das Unternehmen den umweltrechtlichen Vorschriften und den strengen Anforderungen, die EMAS an ein Umweltmanagementsystem stellt, gerecht wird. Auch im Jahr 2015 hat die KVB erfolgreich am Umweltaudit nach EMAS teilgenommen.

Innovation

Die KVB ist eingebunden in die Entwicklungspartnerschaft E-Bus. Innerhalb des E-Bus-Projektes war das Geschäftsjahr 2015 geprägt von konstruktionsbegleitenden Maßnahmen im Hause des Busherstellers VDL Bus & Coach sowie Qualitätsprüfungen während der Bauzeit. Mit Auslieferung der ersten beiden Busse begann zum Ende des Jahres 2015 die Testphase der Busse in Bezug auf ihre technische Verfügbarkeit und Lademodalitäten.

Im Berichtsjahr wurden auch zwei Leichtbusse des Herstellers VDL Bus & Coach im täglichen Linieneinsatz getestet. Dabei wurden insbesondere die Haltbarkeit der Busse, das Geräuschniveau, der Kraftstoffverbrauch und die Bedienung der Fahrzeuge inklusive Fahrerarbeitsplatz bewertet.

Ferner beteiligte sich die KVB im Rahmen eines Kooperationsvertrages bis zum 31. Oktober 2015 an einem Forschungsprojekt der Fachhochschule Köln, in welchem die Auswirkungen möglicher Sicherheitsmaßnahmen auf die Akzeptanz von Kunden, Mitarbeitern und indirekt Beteiligten geprüft wurde.

Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

BETRAUUNG DURCH DEN RAT DER STADT KÖLN

Der Rat der Stadt Köln hat die KVB im Dezember 2005 auf Basis der vom EuGH aufgestellten Kriterien mit der Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen im Rahmen der Durchführung des ÖPNV betraut und diese Betrauung mit dem Ratsbeschluss vom 24. Juni 2008 bis Ende 2019 verlängert.

Die für die dargelegten konkreten gemeinwirtschaftlichen Leistungen zu gewährenden EU-konformen Ausgleichszahlungen werden anhand der nicht über die Kosten eines durchschnittlich, gut geführten Unternehmens hinausgehenden Erstattungen nachgewiesen und gelten damit als beihilfefrei. Hinsichtlich der im jährlichen Lagebericht geforderten Tendenzangabe zur Einhaltung des maximal zulässigen Ausgleichsbetrages ist festzustellen, dass auf Basis des Jahresabschlusses 2015 und der von uns vorgenommenen überschlägigen Ermittlung der Ist-Kosten der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen die in der Betrauungsregelung vorgegebenen Soll-Werte für das Jahr 2015 eingehalten werden können.

NORD-SÜD STADTBahn

Aufgrund des Unglücks am Waidmarkt verzögert sich die Gesamtinbetriebnahme der Nord-Süd Stadtbahn. Bis dahin fährt die Linie 5 als nördliche Teilstrecke von Ossendorf kommend im 10-Minuten-Takt die unterirdische Haltestelle „Heumarkt“ als Endhaltestelle an.

Am 13. Dezember 2015 wurde auch der südlich der Unglücksstelle liegende Streckenabschnitt der Nord-Süd Stadtbahn eingeweiht. Mit dieser weiteren Teilinbetriebnahme fährt die Linie 17 im 10-Minuten-Takt von der Haltestelle „Severinstraße“ bis nach Rodenkirchen beziehungsweise in der morgendlichen Verkehrsspitze bis nach Sürth. An der rund zwei Kilometer langen Strecke liegen vier hochmoderne, individuell ausgestaltete, barrierefreie U-Bahn-Haltestellen: Severinstraße, Kartäuserhof, Chlodwigplatz und Bonner Wall. Die Verknüpfungen der neuen unterirdischen Strecke mit den Linien 15 und 16 am Chlodwigplatz sowie mit den Linien 3 und 4 an der Severinstraße bieten nun attraktive Umsteigemöglichkeiten.

URSACHENFORSCHUNG AM Waidmarkt

Die Ursache für die Havarie am Waidmarkt, die zum Einsturz des Historischen Stadtarchivs führte, wird weiterhin untersucht. Als Auslöser für die Katastrophe wird ein Loch in der Schlitzwand, die die Baugrube des dort vorgesehenen Gleiswechselbauwerks umgibt, vermutet. Um dies zweifelsfrei feststellen zu können, wird ein Beweissicherungsverfahren seitens des Landgerichts Köln durchgeführt. Dieses war unmittelbar nach dem Unglück am 3. März 2009 von der KVB als Bauherrin der Nord-Süd Stadtbahn sowie der Stadt Köln beantragt worden.

Auf Veranlassung des Gerichtssachverständigen, Prof. Hans-Georg Kempfert, wurde ein sogenanntes Besichtigungsbauwerk errichtet, ein außenliegender Schacht an der östlichen Schlitzwand des Gleiswechselbauwerks, aus dem Taucher nach und nach das Erdreich entfernen. Ziel ist es, die in rund 26 bis 33 Metern Tiefe unter der Geländeoberfläche vermutete Fehlstelle aufzufinden und zu untersuchen. Die Arbeiten während der Tauchgänge werden beweiskräftig dokumentiert und per Video in einen Baucontainer übertragen, in dem die beteiligten Gutachter und weitere Verfahrensbeteiligte das Geschehen verfolgen können.

Nach Angaben des Gutachters geht die KVB aktuell davon aus, dass die Beweissicherung möglicherweise 2017 abgeschlossen werden könnte. Frühestens dann könnte mit der Sanierung und Fertigstellung des Bauwerks begonnen werden, die rund vier bis fünf Jahre dauern wird.

INVESTITIONEN BUSSE, E-MOBILITÄT

Die KVB stellt die Bus-Linie 133 zum Fahrplanwechsel im Dezember 2016 komplett auf den Betrieb mit vollelektrischen Gelenkbussen um. Auf der Strecke zwischen den Endhaltestellen „Breslauer Platz/Hauptbahnhof“ und „Zollstock Südfriedhof“ haben dann rund 9.000 Fahrgäste täglich eine noch bessere Möglichkeit, klima- und umweltfreundlich mobil zu sein. Denn E-Mobilität bedeutet, dass lokal keine Schadstoffe und kein Kohlendioxid ausgestoßen werden.

Zur Umsetzung dieses Vorhabens hatte die KVB bei dem niederländischen Hersteller VDL Bus & Coach bv im Juli des Jahres 2014 insgesamt acht batteriebetriebene Gelenkbusse bestellt. Am 26. Oktober 2015 präsentierte die KVB das erste neue Fahrzeug der Öffentlichkeit. Bis zum Jahresende standen zwei Gelenkbusse für die ersten Kilometer zur Verfügung. Die weiteren sechs Fahrzeuge folgen im Jahr 2016. Umfangreiche Tests sollen für einen stabilen Linienbetrieb sorgen.

Mit dem Erwerb der Gelenkbusse ist die KVB das erste Unternehmen in Deutschland, das eine komplette Linie auf den Verkehr mit batteriebetriebenen Gelenkbussen umstellt. Diese Entwicklung ist ein wichtiger Beitrag zur Senkung der Feinstaub- und CO₂-Emissionen in Städten sowie der Lärmbelästigung durch Dieselmotoren. Die Energie für die E-Busse bezieht die KVB von ihrer Konzernschwester RheinEnergie, die wesentlicher Partner im E-Bus-Projekt ist. Das Land Nordrhein-Westfalen fördert die Investition mit insgesamt 1,9 Mio. €. Die verbleibenden Mehrkosten, die im Vergleich zu herkömmlichen Dieselnissen entstehen, gleicht die KVB aus.

FAHRRAD- VERLEIHSYSTEM

Zur Abrundung des Mobilitätsangebotes können sich alle Kölner und Köln-Besucher seit Mai 2015 KVB-Fahrräder flexibel am Straßenrand ausleihen. Insgesamt 910 Leihräder gehören zur KVB-Flotte. Begonnen wurde mit diesem Angebot im Bereich der Innenstadt einschließlich Deutz und Mülheim sowie in den Stadtteilen Braunsfeld, Lindenthal und Ossendorf. An rund 25 zentralen Verkehrsknotenpunkten – beispielsweise am Neumarkt, an der Universität oder am Hauptbahnhof – werden bis zu zehn Leihräder angeboten. Jeder ÖPNV-Nutzer kann sich seinen Mobilitätscocktail aus Bus, Bahn, Fahrrad und Auto mixen. Stammkunden, zum Beispiel Inhaber von JobTickets, können die KVB-Räder die ersten 30 Minuten kostenlos nutzen. Wer das Leihfahrrad länger benötigt, zahlt je angefangene halbe Stunde einen Euro. Über 1.000 Kunden nutzen dieses Angebot täglich. Im Dezember 2015 wurde das Angebot auf alle Stadtteile innerhalb des Militärrings sowie Zollstock, Bickendorf, Weidenpesch, Kalk und Poll ausgeweitet. Bis Ende 2017 sollen an insgesamt 100 Stationen Leihräder der KVB zur Erweiterung des Mobilitätsmixes ausgeliehen werden können.

100.000 KUNDEN NUTZEN DAS HANDYTICKET

Das HandyTicket, das die KVB im Auftrag der VRS-Unternehmen vertreibt, erfreut sich wachsender Beliebtheit. Die KVB begrüßte im August 2015 den 100.000sten Kunden im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS), der seine Fahrscheine des öffentlichen Nahverkehrs über ein mobiles Endgerät erwirbt. Über diesen Vertriebsweg sind von jedem Ort aus und unabhängig von Verkaufsstellen EinzelTickets, 4erTickets, TagesTickets, Kurzstreckentickets, Zusatzfahrscheine für Fahrräder sowie die NRW-PauschalpreisTickets erhältlich.

Das HandyTicket wurde in verschiedenen Stufen ausgebaut. Bislang war es notwendig, sich als Kunde über die kostenfreie App „KVB mobil“ beziehungsweise auf der Internetseite www.handyticket.de registrieren zu lassen. Seit 2015 kann auch über die Mobilfunkrechnung und im Sofortkauf über die Kreditkarte des Kunden bezahlt werden. Nach einer Anpassung der iOS- und Android-App „KVB mobil“ sind diese

alternativen Bezahlwege nun möglich. Nach wie vor sind die HandyTickets über Lastschrift, Kreditkarte oder im Prepaid-Verfahren bezahlbar. Erworben werden können nun ohne weitere Schritte auch die Nahverkehrs-Tickets von etwa 20 weiteren Verkehrsregionen.

STUDIERENDEN- AUSWEIS MIT CHIPTICKET

Mit der SemesterCard wurde zum Wintersemester 2015/16 gemeinsam mit der Universität zu Köln eine neue Mobilitätskarte eingeführt. Der Studierendenausweis mit Chipkarte enthält neben den ÖPNV-Fahrtberechtigungen für das VRS- und NRW-Semesterticket zusätzliche Dienstleistungen wie zum Beispiel eine Geldbörse für Leistungen des Kölner Studentenwerks zur Nutzung von Mensa und Kopiergeräten und einen Bibliotheksausweis.

DURCHGÄNGIGER VERBUND-TARIF

Seit dem 1. Januar 2015 gibt es einen durchgängigen Verbund-Tarif für Fahrten mit Bus und Bahn zwischen dem VRS und dem AVV. Für Fahrten zwischen den beiden Verbundgebieten gilt dann in beiden Richtungen der VRS-Tarif. Innerhalb der beiden Verbundräume gilt der Tarif des jeweiligen Verbundes weiterhin. Speziell für JobTicket-Vertragspartner wurden die veränderten Fahrtmöglichkeiten kommunikativ aufbereitet und Systemanpassungen sowie Kundengespräche durchgeführt.

Ausblick – Nachtragsbericht

GUTE GESCHÄFTS- ENTWICKLUNG ZUM JAHRESBEGINN 2016

Die Zahl der Fahrgäste der KVB nach VRS-Tarif hat sich im Januar und Februar 2016 wieder gut entwickelt. Vor allem der Verkauf von Zeitfahrausweisen für Erwachsene fiel deutlich besser aus als im Vorjahr. Bei den Fahrgästen ohne gültigen Fahrausweis war weiterhin ein Rückgang zu verzeichnen. Insgesamt lag die Zahl der Fahrgäste während der ersten beiden Monate des Jahres 2016 mit 46,9 Mio. auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Sie war damit um 0,1 Mio. beziehungsweise 0,1 % höher als geplant.

Wegen des Anstiegs der Zahl der entgeltlich beförderten Fahrgäste und der Tarifierhöhung zum 1. Januar 2016 erhöhten sich unsere Fahrgelderlöse während der ersten beiden Monate im Vergleich zu den Vorjahreswerten um 3,9 % auf 40,9 Mio. €.

Die KVB hat zum Jahresbeginn 2016 das Sortiment der als HandyTicket erwerbbarer Fahrausweise erweitert. Nun können auch das MonatsTicket, Formel9Ticket und Wochen-Ticket in allen Preisstufen des VRS über die App „KVB mobil“ gekauft werden. Bisher sind bereits das EinzelTicket, 4erTicket und Kurzstreckenticket (jeweils Erwachsene und Kinder), das TagesTicket, AnschlussTicket, verschiedene Tickets aus dem NRW-Tarif sowie der Zuschlag für die 1. Klasse als HandyTicket buchbar. Insbesondere für Fahrgäste, die sich nicht über einen ZeitTicket-Vertrag binden möchten, ist das HandyTicket eine gute Alternative zum Papierfahrschein.

Nachdem die KVB im Dezember 2015 ihre US-Lease-Transaktion aus dem Jahr 2002 vorzeitig und einvernehmlich beenden konnte, wurden am 18. März 2016 auch Verträge zur vorzeitigen und einvernehmlichen Beendigung der beiden verbleibenden US-Lease-Transaktionen aus den Jahren 1996 und 1997 geschlossen. Während die Beendigung der 1997er Transaktion bereits am selben Tage wirksam wurde, wurde für die 1996er Transaktion eine wechselseitige Option zur Beendigung im März 2017 vereinbart, die von den Vertragsparteien Anfang 2017 einseitig ausgeübt werden kann.

Weitere Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens für 2016 von besonderer Bedeutung sein könnten, sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Risiken- und Chancenbericht

RISIKO- MANAGEMENTSYSTEM

Das Eingehen von Risiken ist täglicher Bestandteil jeden Handelns und eine notwendige Voraussetzung für unternehmerischen Erfolg. Mit zunehmender Liberalisierung des ÖPNV-Marktes und der weiterhin bestehenden Finanzknappheit der öffentlichen Haushalte steigen die Risiken, denen die KVB ausgesetzt ist.

Das im Unternehmen implementierte Risikomanagementsystem sichert mit vierteljährlich stattfindenden Risikoinventuren die permanente Überwachung von Risikofaktoren. Damit dient es – über die Erfüllung der Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) hinaus – dem frühzeitigen Erkennen sowie der Steuerung von Risiken, die potenziell die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KVB gefährden.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden alle identifizierten Risiken des operativen und strategischen Geschäftes analysiert und dokumentiert, nach Bedeutung und Eintrittswahrscheinlichkeit eingestuft sowie in die Unternehmenssteuerung integriert. In diesen Prozess sind Vorstand, Konzernleitung und Aufsichtsrat durch regelmäßige Berichterstattung eingebunden. Die konzernweite Unternehmensrevision prüft die Abläufe des Systems sowie dessen Wirksamkeit und Angemessenheit.

Die von der KVB verfolgte Risikopolitik ist weniger darauf ausgerichtet, Risiken grundsätzlich zu vermeiden, als vielmehr darauf, Transparenz über die Risikosituation zu schaffen. Darauf aufbauend wird eine aktive Risikosteuerung und somit die Nutzung künftiger Handlungsspielräume ermöglicht.

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Unter den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung der KVB sind folgende hervorzuheben:

Marktrisiken und -chancen

Die weiter anhaltende Dynamisierung struktureller und verhaltensbezogener Entwicklungen – wie der demografische Wandel, der Klimawandel und veränderte Wertvorstellungen vor allem der jüngeren Generation – wird die Bedeutung des ÖPNV weiterhin erhöhen. Dies stellt für die KVB eine wesentliche Chance dar, die zugleich mit neuen Herausforderungen verbunden ist.

Um trotz der rückläufigen Finanzierungsmittel für den ÖPNV Mobilität auf hohem Niveau gewährleisten zu können, hat die KVB sich zum Ziel gesetzt, durch wachsende Einnahmen sowie interne Einsparmaßnahmen die Wirtschaftlichkeit weiter zu verbessern.

In den Folgejahren wird ein Anstieg der Umsatzerlöse erwartet, der aus gestärkter Kundennachfrage und regelmäßigen Tarifpreisanpassungen im Verkehrsverbund resultiert. Zur Steigerung der Kundennachfrage strebt die KVB attraktivitätssteigernde Maßnahmen an, die sowohl Fahrplanangebot und Service als auch das technische Umfeld betreffen. Begleitend betreibt die KVB nach wie vor ein konsequentes Kostenmanagement.

Rahmenbedingungen und rechtliche Risiken

Im Jahr 2013 hatten vier Busunternehmen bei der EU-Kommission die bereits laufende Beihilfebeschwerde gegenüber anderen Verkehrsunternehmen im VRS auf die KVB ausgeweitet. Die Bundesrepublik Deutschland hat mit ihrer Stellungnahme vom 19. Dezember 2013 die vorgetragene Beschwerde zurückgewiesen. Seither sind keine weiteren Rückfragen bei der KVB eingegangen. Eine abschließende Stellungnahme der EU-Kommission liegt noch nicht vor.

Betriebsrisiken

Ihre Fahrzeuge und technischen Anlagen setzt die KVB mit einem hohen Grad an Zuverlässigkeit und Sicherheit sowie unter Berücksichtigung gegebener Umweltstandards ein. Technischen Ausfallrisiken sowie umweltbezogenen Risiken begegnet das Unternehmen mit einer permanenten Verbesserung des technischen Standards.

Finanzrisiken

Durch den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit dem Stadtwerke Köln Konzern (SWK) sind finanzielle Risiken des operativen Geschäftes für die KVB weitgehend ausgeschlossen. Darüber hinaus sind für Risiken des operativen Geschäftes adäquate Versicherungslösungen abgeschlossen beziehungsweise im Bedarfsfall vorgesehen, um finanzielle Konsequenzen auf ein tragbares Maß zu reduzieren. Zudem leitet die KVB bei allen erkannten Risiken umgehend geeignete Gegensteuerungsmaßnahmen ein.

Finanziellen Risiken des strategischen Geschäftes, die mit den bereits oben angeführten Themen beziehungsweise der Änderung gesetzlicher, vertraglicher sowie gesellschaftsstruktureller Rahmenbedingungen verbunden sind, wird damit begegnet, frühzeitig geeignete Strategien zu entwickeln und entsprechende Maßnahmen abzuleiten sowie umzusetzen.

Finanzielle Risiken aus dem Unglücksfall Waidmarkt bestehen nach heutiger Einschätzung nicht, da den entstehenden Mehrkosten und eventuell gegen die KVB gerichteten Schadenersatzansprüchen in gleicher Höhe Ausgleichsansprüche gegen Dritte beziehungsweise die Stadt Köln gegenüberstehen. Dies gilt auch vor dem Hintergrund, dass die Stadt Köln mit Schreiben vom 9. März 2015 einen verschuldensunabhängigen nachbarrechtlichen Ausgleichsanspruch analog § 906 Abs. 2 Satz 2 BGB in Höhe von 122 Mio. € wegen des Einsturzes des Historischen Archivs infolge des Waidmarktunglücks gegenüber der KVB geltend gemacht hat, sofern aus dem kombinierten Haftpflicht- und Bauleistungsversicherungsvertrag eine entsprechende Versicherungsleistung tatsächlich zur Auszahlung kommt.

FAZIT Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der KVB gefährden. Dies gilt auch vor dem Hintergrund des Unglücksfalls am Waidmarkt.

Soweit Risiken ein außerordentlich hohes Schadenspotenzial aufweisen, besteht für das Eintreten lediglich eine geringe Wahrscheinlichkeit. Gegen alle heute bereits erkennbaren Risiken des operativen und strategischen Geschäftes wurden entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Um auch unvorhergesehene zukünftige Herausforderungen bewältigen zu können, setzt die KVB darauf, das gegebene Potenzial des Wachstums auf der Einnahmenseite auszuschöpfen und die Kostenseite weiter zu optimieren.

Prognosebericht

KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG

Nach zwei wirtschaftlich starken Jahren wird für das Jahr 2016 in Deutschland ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts von 1,3 % erwartet. Diese Erwartung begründet sich auf der ungetrübten Konsumfreude im Inland, die vor allem durch die niedrigen Zinsen, die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt, die weiterhin moderaten Inflationserwartungen und die positiven Einkommensperspektiven privater Haushalte aufgrund der Tarifabschlüsse begünstigt wird. Vor diesem Hintergrund wird die konjunkturelle Expansion voraussichtlich aus der Binnenwirtschaft getragen.

Die innerdeutsch gute konjunkturelle Lage wirkt sich auch weiter positiv auf den Arbeitsmarkt aus, so dass die hohe Zahl der Erwerbstätigen und die niedrige Arbeitslosenquote konstant bleiben.

ÖPNV-NACHFRAGE

Für das Jahr 2016 wird damit gerechnet, dass sich im ÖPNV der Zuwachs der letzten Jahre fortsetzt. Die Planung der KVB geht von einem im Wesentlichen auf Neukunden gestützten leichten Anstieg der Fahrgastzahlen aus.

UNTERNEHMENS-ENTWICKLUNG

Als wesentlichen finanziellen Leistungsindikator definiert die KVB das Unternehmensergebnis. Das Geschäftsjahr 2015 hat die KVB – vor Verlustübernahme durch die SWK – mit einem Unternehmensergebnis von -88,4 Mio. € abgeschlossen; geplant waren -92,7 Mio. €. Die positive Abweichung von 4,3 Mio. € hat verschiedene Ursachen.

Bei nahezu exakt geplanter Gesamtleistung fielen – ohne Berücksichtigung der Bruttodarstellung der Ausgleichsansprüche Waidmarkt – die sonstigen betrieblichen Erträge um 5,1 Mio. € und das Zinsergebnis um 5,6 Mio. € höher aus als geplant, andererseits wurde der Planansatz bei dem Materialaufwand und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 7,5 Mio. € unterschritten. Hierdurch konnten die höheren Aufwendungen mehr als ausgeglichen werden.

Für das Geschäftsjahr 2016 plant die KVB unter Berücksichtigung der Erhöhung der VRS-Ticketpreise zum 1. Januar 2016 und der erwarteten Kostensteigerungen für 2016 ein Unternehmensergebnis von -93,6 Mio. €. Wie von VRS-Beirat und VRS-Zweckverband beschlossen, wurden die Ticketpreise zum Jahresbeginn 2016 zum Ausgleich der hohen Kostenbelastung aus steigenden Lohn- und Materialkosten durchschnittlich um 2,8 % erhöht. Es werden deshalb für das Geschäftsjahr 2016 Umsatzerlöse von 264,9 Mio. € erwartet. Davon machen die Verkehrserlöse 252,7 Mio. € aus.

INVESTITIONEN

Der Investitionsplan für das Geschäftsjahr 2016 schließt mit Ausgaben für Betriebsinvestitionen in Höhe von 109,6 Mio. € ab. Die geplanten Investitionen betreffen insbesondere die Infrastruktur und die Beschaffung von Fahrzeugen. Es handelt sich ausschließlich um die Fortführung bereits begonnener mehrjähriger Maßnahmen.

Schwerpunkt der Investitionen der KVB, die ganz überwiegend der Bindung und Hinzugewinnung von Fahrgästen dienen, wird auch 2016 die Nord-Süd Stadtbahn zur besseren Anbindung des Kölner Südens und zur Entlastung der Betriebsengpässe in den Innenstadttunneln sein. Nach der nördlichen Teilbetriebnahme im Jahr 2013 wurde am 13. Dezember 2015 der südliche Streckenabschnitt von der

Haltestelle „Severinstraße“ bis nach Rodenkirchen in Betrieb genommen. 2016 stehen noch Restarbeiten und die Schlussabrechnung der bereits fertiggestellten Anlagen an. In den Folgejahren erfolgt dann noch die Fertigstellung des Abschnittes „Severinstraße“ – Heumarkt. Von den für 2016 eingeplanten Betriebsinvestitionen betreffen allein 20,9 Mio. € (19,1 %) dieses Projekt.

Von den anderen für 2016 vorgesehenen Betriebsinvestitionen entfallen 32,4 Mio. € auf den übrigen Strecken- und Haltestellenausbau sowie 16,4 Mio. € auf Stadtbahnwagen und Omnibusse; ferner 39,9 Mio. € auf die übrigen Investitionen.

FINANZIERUNG

Da die Investitionen voraussichtlich nur zu 38,2 % aus eigenen Mitteln finanziert werden können – einschließlich einer Eigenkapitalzuführung von 11,1 Mio. € –, kommt den zufließenden Investitionszuschüssen mit 16,1 % eine besondere Bedeutung zu. Die verbleibenden geplanten Investitionsausgaben einschließlich der kurzzeitigen Vorfinanzierung von Zuschüssen werden durch Fremdmittel gedeckt.

Berichterstattung gemäß § 108 III Nr. 2 GO NRW

Gemäß § 108 III Nr. 2 der Gemeindeordnung NRW erteilt die Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft den nachstehenden Bericht:

Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Unternehmensgegenstand der KVB ist gemäß § 3 der Unternehmenssatzung die Bedienung des öffentlichen Verkehrs. Der Aufgabe der Personenbeförderung kommt die KVB in Köln und auf abgehenden Linien im Umland durch den Einsatz von Omnibussen und Stadtbahn-Systemen nach. Sie übernimmt damit gemeinsam mit anderen Unternehmen der Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS) die notwendige Aufgabe einer allgemeinen, flächendeckenden Daseinsvorsorge des ÖPNV für die Bevölkerung des Kölner Stadtgebietes sowie des näheren Umlandes.

Einhaltung der öffentlichen Zweckerreichung

Das Leistungsangebot der KVB im Linienverkehr (Verbundverkehr) basiert auf Beschlüssen der zuständigen kommunalen Aufgabenträger, im Wesentlichen der Stadt Köln, sowie für interlokale Verkehre der tangierten Kommunen. Diese sind im Nahverkehrsplan der Stadt Köln, den ergänzenden Beschlüssen der zuständigen Ratsausschüsse sowie für die interlokalen Verkehre durch entsprechende Beschlüsse beziehungsweise Nahverkehrspläne der tangierten Kommunen dokumentiert. Zur Sicherstellung durchgehender und aufeinander abgestimmter Angebote ist dabei das auf dem „Integralen Taktfahrplan NRW“ (ITF) beruhende SPNV-Angebot angemessen zu berücksichtigen und der Verbundtarif anzuwenden.

Durch stetige Anpassung beziehungsweise Erweiterung des Leistungsangebotes im Liniennetz sowie permanent stattfindende attraktivitätssteigernde Maßnahmen auch beim Service und im technischen Umfeld sorgt die KVB nachhaltig für Verbesserungen im ÖPNV in Köln.

Neben dem Linienverkehr, den die KVB als eines von 28 Unternehmen des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg bedient, betreibt sie mit ihren Bussen und Bahnen in geringerem Maße auch Sonder- und Gelegenheitsverkehr.

Köln, den 31. März 2016

Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Fenske



Schwarze



Hofmann



Densborn

JAHRESABSCHLUSS

47	Bilanz
48	Gewinn- und Verlustrechnung
49	Anhang
49	Anlagenachweis
51	Kapitalflussrechnung
52	Erläuterungen



Bilanz

der Kölner Verkehrs-Betriebe AG zum 31. Dezember 2015

Aktiva	Anhangziffer	31.12.2015 €	31.12.2014 Tsd. €
Anlagevermögen	1		
Immaterielle Vermögensgegenstände		5.108.534	4.351
Sachanlagen		711.754.070	666.886
Finanzanlagen		8.291.581	8.432
		725.154.185	679.669
Umlaufvermögen			
Vorräte	2	16.726.513	16.594
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3	124.044.331	118.824
Flüssige Mittel	4	1.129.242	3.284
		141.900.086	138.702
Rechnungsabgrenzungsposten		446.075	22
		867.500.346	818.393

Passiva	Anhangziffer	31.12.2015 €	31.12.2014 Tsd. €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	5	78.300.000	78.300
Kapitalrücklage	6	200.239.975	190.156
Andere Gewinnrücklagen		163.052	163
		278.703.027	268.619
Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse	7	40.732.285	29.117
Rückstellungen	8	129.626.287	117.356
Verbindlichkeiten	9	412.380.361	393.978
Rechnungsabgrenzungsposten	10	6.058.386	9.323
		867.500.346	818.393

Gewinn- und Verlustrechnung

der Kölner Verkehrs-Betriebe AG für das Geschäftsjahr 2015 (1. Januar – 31. Dezember 2015)

	Anhangziffer	2015 €	2014 Tsd. €
Umsatzerlöse	11	256.301.808	251.237
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		-2.277.810	2.118
Andere aktivierte Eigenleistungen	12	5.976.601	7.037
Gesamtleistung		260.000.599	260.392
Sonstige betriebliche Erträge	13	62.734.436	35.357
Materialaufwand	14	-128.150.056	-118.795
Personalaufwand	15	-197.574.669	-185.125
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	16	-39.107.305	-38.213
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17	-33.041.785	-30.936
Beteiligungsergebnis	18	925.286	1.165
Zinsergebnis	19	-13.864.309	-14.536
Abschreibungen auf Finanzanlagen	20	-54.526	-39
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-88.132.329	-90.730
Sonstige Steuern	21	-308.502	-384
Unternehmensergebnis		-88.440.831	-91.114
Erträge aus Verlustübernahme		88.440.831	91.114
Jahresüberschuss		-	-

Anlagenachweis

der Kölner Verkehrs-Betriebe AG für das Geschäftsjahr 2015 (1. Januar – 31. Dezember 2015)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2015
	1.1.2015	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	26.290	1.382	13	463	28.122
Geleistete Anzahlungen	1.201	865	0	-463	1.603
	27.491	2.247	13	0	29.725
Sachanlagen					
Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	197.835	1.774	546	188	199.251
Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	1.003.138	890	6	4.573	1.008.595
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	1.200.973	2.664	552	4.761	1.207.846
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	769.250	13.296	6.247	19.157	795.456
Fahrzeuge für den Personenverkehr	748.583	13.457	9.442	1.633	754.231
Maschinen und maschinelle Anlagen	47.902	1.500	558	10	48.854
Technische Anlagen und Maschinen	1.565.735	28.253	16.247	20.800	1.598.541
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	98.945	3.786	2.893	272	100.110
Fertige Anlagen	2.865.653	34.703	19.692	25.833	2.906.497
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	65.069	66.970	0	-25.833	106.206
	2.930.722	101.673	19.692	0	3.012.703
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.432	105	0	0	4.537
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	706	0	132	0	574
Beteiligungen	9.275	0	0	0	9.275
Sonstige Ausleihungen	6.044	211	664	0	5.591
	20.457	316	796	0	19.977
Anlagevermögen gesamt	2.978.670	104.236	20.501	0	3.062.405

	Kumulierte Investitions- zuschüsse Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Kumulierte Abschreibungen Tsd. €	Buchwerte 31.12.2015 Tsd. €	Buchwerte 31.12.2014 Tsd. €	nachrichtlich: Abschreibungen des lfd. Jahres Tsd. €
	1.510	0	23.107	3.505	3.150	1.469
	0	0	0	1.603	1.201	0
	1.510	0	23.107	5.108	4.351	1.469
	98.896	0	65.426	34.929	34.360	1.289
	690.827	0	18.363	299.405	299.238	5.270
	789.723	0	83.789	334.334	333.598	6.559
	477.368	0	195.432	122.656	117.836	11.134
	343.911	0	289.151	121.169	121.661	13.051
	11.851	0	27.601	9.402	9.800	1.905
	833.130	0	512.184	253.227	249.297	26.090
	15.430	0	66.692	17.988	18.922	4.989
	1.638.283	0	662.665	605.549	601.817	37.638
	0	0	0	106.206	65.069	0
	1.638.283	0	662.665	711.755	666.886	37.638
	0	0	893	3.644	3.544	5
	0	0	0	574	706	0
	0	0	8.726	549	549	0
	0	244	2.311	3.524	3.633	50
	0	244	11.930	8.291	8.432	55
	1.639.793	244	697.702	725.154	679.669	39.162

Kapitalflussrechnung

In der nachfolgenden Kapitalflussrechnung wird die Finanzlage des Unternehmens durch Überleitung der Zahlungsströme auf den Bestand an liquiden Mitteln dargestellt:

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Periodenergebnis	-88.441	-91.114
Saldo aus Zu-/Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	38.918	38.060
Zunahme der Pensionsrückstellungen	5.198	3.398
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-3.283	-957
Gewinn (Vorjahr: Verlust) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-645	5.759
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-25.225	-24.389
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.691	-1.743
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-69.787	-70.986
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	573	29.924
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-103.424	-116.628
Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen	30.723	50.207
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.247	-1.738
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-316	-488
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	796	1.078
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-73.895	-37.645
Einzahlungen aus Übernahme Jahresfehlbetrag	91.114	86.894
Konzernfinanzierung	16.776	120
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	10.084	7.882
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	45.394	30.000
Auszahlungen aus der Tilgung von Ausleihungen und Krediten	-21.841	-15.852
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	141.527	109.044
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-2.155	413
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.284	2.871
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.129	3.284

Die sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge beinhalten neben der ratierlichen Auflösung des in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellten Barwertvorteils aus ursprünglich drei US-Leases auch die vollständige Vereinnahmung des Barwertvorteils der US-Lease-Transaktion vom 13. Juni 2002, da diese zum 21. Dezember 2015 beendet wurde (3,3 Mio. €).

In den Finanzmittelfonds sind die Kassenbestände und Bankguthaben einbezogen.

Allgemeine Erläuterungen

ANGABEN ZU FORM UND DARSTELLUNG

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen in der Fassung vom 17. Juli 2015 wurde bei der Erstellung beachtet.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke, ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz beziehungsweise der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

Ferner wurden einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS- METHODEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen und werden über ihre Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung erworbener Software erfolgt hierbei über einen Zeitraum von vier beziehungsweise zehn Jahren.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten; Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Lohngemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung.

Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Vermögensgegenstände abgesetzt, sobald diese fertiggestellt sind.

Die planmäßigen Abschreibungen im Sachanlagevermögen erfolgen im Wesentlichen linear. Die von 1996 bis einschließlich 2007 in Betrieb genommenen Stadtbahnwagen werden degressiv abgeschrieben. Sofern hier die lineare Abschreibung zu höheren Beträgen führt, wird ein Wechsel von der degressiven zur linearen Abschreibungsmethode vorgenommen.

Zugänge bei den geringwertigen Vermögensgegenständen werden in einen Sammelposten eingestellt und dieser wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die AfA-Tabellen für Personen- und Güterbeförderung im Straßen- und Schienenverkehr sowie die AfA-Tabelle für die allgemein verwendbaren Anlagegüter des Bundesfinanzministeriums zugrunde.

Nutzungsdauer der Sachanlagen	
in Jahren	
U-Bahn-Bauwerke	75
Betriebsgebäude	50
Gleisanlagen	25
Weichen	20
Fahrdraht	20
Zugsicherungs- und Signalanlagen	20
Bahnsteige und Rampen	25
Speise- und Rückleiterkabel	20
Unterwerke	20
Stadtbahnwagen	15–30
Omnibusse	7
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–19

Die Finanzanlagen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt; sofern Ausleihungen unverzinslich oder niedrig verzinslich sind, werden sie mit dem Barwert auf der Grundlage eines markt-konformen Zinsfußes bilanziert. Liegt die Bewertung der Finanzanlagen über dem am Abschlussstich-tag beizulegenden Wert, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt mit den fortgeschriebenen durchschnittli-chen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Anschaffungsnebenkosten wie Frachten, Zölle sowie Kostenminderungen (Skonti und andere) werden entsprechend berücksichtigt. Bestandsrisiken, die sich aus einer geminderten Verwertbarkeit ergeben, wurden berücksichtigt.

Bei den zu Herstellungskosten bewerteten unfertigen Leistungen wird das Material ebenfalls mit durch-schnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. In den Wertansatz werden darüber hinaus der Lohn, die Ma-terial- und Lohngemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung einbezogen.

Die Waren sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nennwerten unter Berücksichtigung von Wertminderungen in begründeten Einzelfällen angesetzt.

Die noch nicht mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten verrechneten Investitionszuschüsse werden zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses als Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versiche-rungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode) unter Berücksichtigung eines Durchschnittszinssatzes sowie zukünftiger Renten- und Gehalts-steigerungen ermittelt.

Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen und ausreichend berücksichtigt. Der Ansatz erfolgt zu dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Die langfristigen sonstigen Rückstellungen für Jubiläumsvpflichtungen und für Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Beihilfen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung von Gehalts- beziehungsweise Kostensteigerungen und eines Durchschnittszinssatzes berechnet.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Aufwendungen aus Abzinsungen werden entsprechend § 275 Abs. 5 HGB im Finanzergebnis gezeigt.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG bekennt sich insoweit zu der im Deutschen Corporate Governance Kodex enthaltenen Aussage, dass Unternehmen verantwortungsvoll und auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtet zu leiten und zu kontrollieren sind.

Im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Landtag NRW Ende 2009 das Gesetz zur Schaffung von mehr Transparenz in öffentlichen Unternehmen im Land NRW (Transparenzgesetz) beschlossen, das eine individualisierte Offenlegung der Vergütungen von Mitgliedern des Vorstandes, des Aufsichtsrates und ähnlicher Organe im Anhang des Jahresabschlusses vorsieht. 2010 wurde diese Vorgabe durch eine entsprechende Änderung der Satzung der Kölner Verkehrs-Betriebe AG umgesetzt. Die individualisierte Offenlegung der Vergütungen schließt Angaben zu zugesagten Leistungen für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit als Vorstand, zu Leistungen, die den Vorständen bei regulärer Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, sowie sonstige Leistungszusagen ein.

SEGMENTBERICHT-ERSTATTUNG

Eine Segmentberichterstattung ist nicht angezeigt, da die KVB ausschließlich ÖPNV-Verkehrsleistungen in Köln und auf abgehenden Linien im Umland erbringt.

DERIVATIVE FINANZ-INSTRUMENTE

Derartige Geschäfte wurden im Jahr 2015 nicht getätigt.

LATENTE STEUERN

Die KVB AG ist Organgesellschaft einer ertragssteuerlichen Organschaft mit der SWK. Latente Steuern werden beim Organträger ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz

1 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und deren Entwicklung im Jahr 2015 ergeben sich aus dem Anlagenachweis.

Anteilsbesitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis	
			Jahr	Tsd. €
Kölner Seilbahn-Gesellschaft mbH, Köln (KSG)	100,0	1.500	2015	–
Westigo GmbH Eisenbahnverkehrs- unternehmen, Köln (Westigo)	100,0	200	2015	–
RC Data GmbH i.L., Köln (RC Data)	100,0	0	2015	–
KSV – Kölner Schulbusverkehr GmbH, Köln (KSV)	51,0	546	2014	246
Schilling Omnibusverkehr GmbH, Hürth (SOV)	51,0	2.880	2014	468
Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln (DKS)	25,5	1.219	2014/15 (30.9.)	691
Regionalverkehr Köln GmbH, Köln (RVK)	12,5	17.861	2014	2.971
VDV eTicket Service GmbH & Co. KG, Kommanditanteil	10,1	1.842	2014	304

Eine Beteiligung von nominal 1 Tsd. € besteht außerdem an der beka GmbH, Köln. Die RC Data wurde im Geschäftsjahr 2015 liquidiert; die Löschung ist beantragt.

Mit der KSG und der Westigo bestehen Organverträge mit Ergebnisausschlussvereinbarung.

2 Vorräte

	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2014 Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.874	13.458
Unfertige Leistungen	804	3.082
Waren	49	54
Gesamt	16.727	16.594

3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2015	31.12.2014
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.581	10.116
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	18.328	37.867
Sonstige Vermögensgegenstände	91.135	70.841
Gesamt	124.044	118.824

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 82,1 Mio. € (Vorjahr 63,1 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle übrigen Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen mit 1,2 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €) die Stadt Köln.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten 2,3 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €) Forderungen gegen die Stadt Köln und betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Weiterberechnungen im Zusammenhang mit dem Unglück Waidmarkt.

4 Flüssige Mittel

Hier sind Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten erfasst.

5 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von 78,3 Mio. € ist voll eingezahlt und in 156.600 Namensaktien zum Nennbetrag von je 500 € eingeteilt.

6 Kapitalrücklage

Zur Finanzierung der Infrastruktur stellte die Stadt Köln 10,1 Mio. € in die Kapitalrücklage ein.

7 Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse

Dem Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse wurden 30,7 Mio. € zugeführt; 19,1 Mio. € wurden mit dem Anlagevermögen verrechnet.

8 Rückstellungen

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag enthält Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen von 59,7 Mio. € (Vorjahr 54,5 Mio. €) sowie sonstige Rückstellungen von 69,9 Mio. € (Vorjahr 62,8 Mio. €).

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2015	31.12.2014
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Versorgungsverpflichtungen	40.154	37.708
Sachleistungsverpflichtungen	19.573	16.821
Gesamt	59.727	54.529

Wie im Vorjahr sind sämtliche Pensionsrückstellungen langfristig.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck und unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 3,89 % (Vorjahr 4,54 %) sowie Gehalts- und Rentensteigerungen von jährlich 2,5 % berechnet. Der Zinssatz entspricht dem für den 31. Dezember 2015 prognostizierten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre bei einer Restlaufzeit der Pensionsverpflichtungen von 15 Jahren.

Die Rückstellungen für Sachbezüge wurden mit einer Kostensteigerungsrate von 3,0 % berechnet.

Der Fehlbetrag aus den nicht vollständig abgesicherten Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) für aktive und ehemalige Mitarbeiter beträgt Ende 2015 151,3 Mio. € (Vorjahr 139,8 Mio. €).

Sonstige Rückstellungen

	31.12.2015	31.12.2014
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
- für den Personal- und Sozialbereich	33.638	33.311
- für Instandhaltung	6.724	6.470
- für Haftpflichtleistungen	1.290	1.210
- für Umweltschutz	280	280
- Übrige	27.967	21.556
Gesamt	69.899	62.827

Die übrigen Rückstellungen betreffen unter anderem noch nicht abgerechnete Baumaßnahmen, Erneuerungsverpflichtungen und ungewisse Verbindlichkeiten.

Von den sonstigen Rückstellungen haben 10,2 Mio. € (Vorjahr 9,8 Mio. €) langfristigen Charakter.

Die Rückstellungen für Jubiläen, Beihilfen und Altersteilzeit wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Verfahren berechnet. Neben den Richttafeln 2005 G wurde entsprechend der Berechnung der Pensionsverpflichtungen ein für den 31. Dezember 2015 prognostizierter Zinssatz von 3,89 % (Vorjahr 4,54 %) angewendet und wurden Gehaltssteigerungen von 2,5 % beziehungsweise bei den Beihilfeverpflichtungen Kostensteigerungen von 2,0 % berücksichtigt.

Bei den Rückstellungen für Jubiläen ergab sich aus der Umstellung im Rahmen des BilMoG zum 1. Januar 2010 ein niedrigerer Wert im Vergleich zum Ansatz zum 31. Dezember 2009. Unter Anwendung des Wahlrechts des Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde auch diese höhere Rückstellung zum 31. Dezember 2015 beibehalten. Zum Bilanzstichtag ergibt sich hieraus ein Überdeckungsbetrag von 0,2 Mio. €.

Für den Unglücksfall Waidmarkt waren keine Rückstellungen zu bilden, da eventuellen gegen die KVB gerichteten Schadenersatzansprüchen in gleicher Höhe Ausgleichsansprüche gegen Dritte beziehungsweise die Stadt Köln gegenüberstehen.

9 Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit			Gesamt	Gesamt
	bis 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2015	31.12.2014
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	52.486	127.919	170.977	351.382	319.274
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.906	–	–	26.906	27.937
davon					
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–	–	(621)
- gegenüber verbundenen Unternehmen	(139)	–	–	(139)	(108)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	967	–	–	967	6.889
Sonstige Verbindlichkeiten	8.993	8.041	16.091	33.125	39.878
davon					
- gegenüber verbundenen Unternehmen	(–)	(–)	(–)	(–)	(1.000)
- aus Steuern	(1.554)	(–)	(–)	(1.554)	(1.607)
- im Rahmen der sozialen Sicherheit	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)
Gesamt	89.352	135.960	187.068	412.380	393.978
Vorjahr	113.029	151.301	129.648		

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind 6,8 Mio. € (Vorjahr 6,5 Mio. €) Arbeitnehmerdarlehen auf der Grundlage des 5. Vermögensbildungsgesetzes enthalten.

10 Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diesem Posten werden im Wesentlichen die Barwertvorteile aus zwei US-Leases, die über die Vertragslaufzeiten aufgelöst werden, ausgewiesen. Die US-Lease-Transaktion vom 13. Juni 2002 wurde zum 21. Dezember 2015 beendet.

Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Stadt Köln hat mit Schreiben vom 9. März 2015 wegen des Einsturzes des Historischen Archivs infolge des Waidmarktunglücks einen verschuldensunabhängigen nachbarrechtlichen Ausgleichsanspruch analog § 906 Abs. 2 Satz 2 BGB in Höhe von 122 Mio. € gegenüber der KVB geltend gemacht, sofern aus dem kombinierten Haftpflicht- und Bauleistungsversicherungsvertrag eine entsprechende Versicherungsleistung tatsächlich zur Auszahlung kommt. Eine Rückstellung war deshalb nicht zu bilden, da die Stadt Köln die Inanspruchnahme der KVB auf den tatsächlich von der Versicherung ausgezahlten Betrag begrenzt hat.

Das Bestellobligo umfasst 225,9 Mio. €, davon 115,7 Mio. € für Investitionsaufträge, die überwiegend aus Investitionszuschüssen finanziert werden. Für eine Streckenmitbenutzung bestehen gegenüber einem verbundenen Unternehmen jährliche Zahlungsverpflichtungen, die 2015 11,0 Mio. € ausmachten.

Aus Leasingverträgen für 13 Dienstwagen ergeben sich Zahlungsverpflichtungen von 109 Tsd. €.

Am 22. Juni 2011 hat die KVB eine Freistellungserklärung gegenüber der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg GmbH i.L. in Höhe von 3,7 Mio. € und am 21. Juli 2014 eine weitere Freistellungserklärung über 1,5 Mio. € abgegeben. Für den ergebniswirksamen Teil besteht im Jahresabschluss 2015 eine Rückstellung in angemessener Höhe.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

11 Umsatzerlöse

	2015 <i>Tsd. €</i>	2014 <i>Tsd. €</i>
Fahrgelderlöse	230.675	222.927
Abgeltungszahlungen	11.981	11.574
Periodenfremde Verkehrserlöse	-26	2.284
Übrige Verkehrserlöse	2.553	2.346
Verkehrserlöse gesamt	245.183	239.131
Sonstige Umsatzerlöse	11.119	12.106
Gesamt	256.302	251.237

In den sonstigen Umsatzerlösen sind insbesondere Erlöse aus Leistungen für Dritte, Erstattungen der Betriebs- und Unterhaltskosten für U-Bahn-Haltestellen durch die Stadt und Reklameerlöse enthalten.

12 Andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen vor allem aktivierte Personalkosten für die Nord-Süd Stadtbahn.

13 Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen von 62,7 Mio. € (Vorjahr 35,3 Mio. €) sind 19,7 Mio. € enthalten, die der KVB aus dem Unglück Waidmarkt erstattet werden. Diesen Erträgen stehen in entsprechender Höhe Aufwendungen gegenüber (Bruttoprinzip). In den Vorjahren wurden die Beträge mit den entsprechenden Aufwandsposten saldiert (Nettoprinzip). Ansonsten enthalten die sonstigen betrieblichen Erträge im Wesentlichen Ausgleichszahlungen für interlokale Verkehre, Zuschüsse, Schadenersatzleistungen sowie Miet- und Pachteinahmen.

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 4,0 Mio. € (Vorjahr 3,6 Mio. €) periodenfremd.

14 Materialaufwand

	2015 <i>Tsd. €</i>	2014 <i>Tsd. €</i>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren	43.890	48.115
Bezogene Leistungen	84.260	70.680
Gesamt	128.150	118.795

Die Erhöhung des Materialaufwandes resultiert in Höhe von 13,6 Mio. € aus der Anwendung des Bruttoprinzips bezüglich der Ausgleichsansprüche aus dem Unglück Waidmarkt.

15 Personalaufwand

	2015	2014
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Löhne und Gehälter einschl. sonstiger Personalaufwendungen	150.503	142.426
Soziale Abgaben	29.746	28.481
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	17.326	14.218
- davon für Altersversorgung	(16.388)	(13.412)
Gesamt	197.575	185.125

Im Jahresdurchschnitt betrug die Anzahl der Arbeitnehmer 3.300 (Vorjahr 3.251); einschließlich der 130 (Vorjahr 123) Auszubildenden betrug die durchschnittliche Gesamtzahl im Berichtsjahr 3.430 (Vorjahr 3.374).

16 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Von den handelsrechtlichen Abschreibungen in Höhe von 39,1 Mio. € (Vorjahr 38,2 Mio. €) entfallen 37,6 Mio. € (Vorjahr 36,9 Mio. €) auf Sachanlagen und 1,5 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €) auf immaterielle Vermögensgegenstände.

17 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Neben Vertriebs- und Verwaltungskosten sind hier vor allem Umlagen der Konzernunternehmen ausgewiesen. Im Übrigen sind hier unter anderem Aufwendungen für externe Ausbildung und Schulung unserer Mitarbeiter, Mieten und Pachten, Gebühren und Beiträge sowie Aufwendungen für Versicherungen enthalten.

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert in Höhe von 6,1 Mio. € aus der Anwendung des Bruttoprinzips bezüglich der Ausgleichsansprüche aus dem Unglück Waidmarkt.

18 Beteiligungsergebnis

	2015	2014
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Erträge aus Beteiligungen	616	766
- davon aus verbundenen Unternehmen	(510)	(742)
Erträge aus Gewinnabführungen	322	411
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-13	-12
Gesamt	925	1.165

Ausgewiesen sind hier im Wesentlichen die Erträge aus den verbundenen Unternehmen SOV von 238 Tsd. € (Vorjahr 325 Tsd. €), KSV von 126 Tsd. € (Vorjahr 281 Tsd. €), DKS von 146 Tsd. € (Vorjahr 137 Tsd. €), die organschaftliche Gewinnabführung der Seilbahn sowie die organschaftliche Verlustübernahme der Westigo.

19 Zinsergebnis

	2015	2014
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	67	77
- davon aus verbundenen Unternehmen	(35)	(43)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	30	43
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-13.961	-14.656
- davon an verbundene Unternehmen	(-761)	(-780)
- davon Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen nach BilMoG	(-2.558)	(-3.043)
Gesamt	-13.864	-14.536

20 Abschreibungen auf Finanzanlagen

Bei den Abschreibungen auf Finanzanlagen handelt es sich im Wesentlichen um die Abzinsung unverzinslicher Arbeitgeberdarlehen auf den Barwert.

21 Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern enthalten vor allem Grund- und Kraftfahrzeugsteuer.

Sonstige Angaben

Honorar des Abschlussprüfers

Für das Honorar des Abschlussprüfers 2015, WIBERA Wirtschaftsberatung AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, sind Rückstellungen für die Jahresabschlussprüfung von 135,6 Tsd. € gebildet. Auf andere Bestätigungsleistungen entfielen 44,6 Tsd. € und auf sonstige Leistungen 3,2 Tsd. €.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) ist ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Köln GmbH (SWK) mit Sitz in Köln; die SWK hält 90 % der Aktien. Der befreiende Konzernabschluss und der Konzernlagebericht, die von der Stadtwerke Köln GmbH aufgestellt werden, werden im Bundesanzeiger elektronisch bekannt gemacht.

Aufgrund eines Organschaftsvertrages mit Ergebnisausschlussvereinbarung ist die SWK verpflichtet, den Verlust der KVB auszugleichen.

Angaben zu § 6b EnWG

Die KVB verkauft in geringem Umfang bezogenen Strom an Dritte weiter. In Verbindung mit dem oben genannten Organschaftsverhältnis ist die KVB deswegen als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen anzusehen und muss die Vorschriften des § 6b EnWG beachten.

Die Weiterveräußerung des Stroms ist nach § 6b Abs. 3 Satz 3 EnWG als andere Tätigkeit innerhalb des Elektrizitätssektors zu qualifizieren, für die grundsätzlich getrennte Konten teilweise unter Verwendung sachgerechter Schließungen geführt werden.

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen (§ 6b Abs. 2 EnWG) betreffen den organschaftlichen Verlustausgleich durch die SWK.

Mitglieder und Bezüge des Aufsichtsrates

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Kölner Verkehrs-Betriebe AG einschließlich der Veränderungen nach dem Bilanzstichtag sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Sie erhalten für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 MitbestG gebildeten Ausschusses.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Dezember 2000 erhalten

- der Vorsitzende 511,29 € je Sitzung (1.000 DM),
- der stellvertretende Vorsitzende 383,47 € je Sitzung (750 DM) und
- die übrigen Mitglieder 255,65 € je Sitzung (500 DM).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates stellten sich im Jahr 2015 auf 46,1 Tsd. € (Vorjahr 67,0 Tsd. €). Dieser Betrag verteilt sich wie folgt auf die Aufsichtsratsmitglieder der KVB AG:

		Gesamtbezüge
		<i>Tsd. €</i>
Wilfried Kuckelkorn	Vorsitzender, Pensionär	7,7
Harald Kraus*	Stellv. Vorsitzender (seit 02.03.2016), Betriebsratsvorsitzender (seit 01.01.2016), Freigestelltes Betriebsratsmitglied (bis 31.12.2015)	1,8
Robert Stockhausen*	Stellv. Vorsitzender, Betriebsratsvorsitzender (bis 31.12.2015), Technischer Angestellter (seit 01.01.2016)	5,8
Mira Ball*	MdR, Gewerkschaftssekretärin, ver.di Bundesverwaltung Berlin (seit 03.11.2015)	0,0
Helga Blömer-Frerker	MdR, Pensionärin	1,8
Susana dos Santos Herrmann	MdR, PR-Beraterin, freiberuflich	1,8
Lino Hammer	MdR, Ingenieur / CAD-Konstrukteur, Jenoptik Industrial Metrology Germany GmbH	1,5
Stefan Heimlich*	Vorsitzender, ACE Auto Club Europa e. V. (bis 23.09.2015)	1,3
Franz-Josef Höing	Beigeordneter der Stadt Köln, Dezernent für Stadtentwicklung, Planen, Bauen und Verkehr (seit 02.03.2016)	–
Gerhard Hösbacher*	Schlosser	2,0
Reinhard Houben	MdR, Geschäftsführender Gesellschafter, Arnold Houben GmbH	1,8
Manfred Juchem*	Bereichsleiter Personalmanagement	2,0
Guido Kahlen	Stadtdirektor der Stadt Köln (bis 02.03.2016)	1,3
Werner Kircher*	Busfahrer	2,0
Peter Kron	MdR, Pensionär	2,0
Peter Meyer*	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln	2,3
Dirk Michel	MdR, Immobilienmakler Senior Investment / Kapitalanlage, Sachverständiger für Immobilienbewertung (TÜV), Corpus Sireo	1,5
Torben Seebold*	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bundesvorstand Berlin	0,8
Marco Steinborn*	Freigestelltes Betriebsratsmitglied	1,5
Michael Weisenstein	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion DIE LINKE im Rat der Stadt Köln	1,8
Stefan Weyers*	Mitarbeiter Fahrgastbetreuung / -sicherheit	2,0
Leonhard Wolfshohl*	Kfz-Schlosser (seit 01.01.2016)	–
Andreas Wolter	MdR, Controller, Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co	3,4

* Arbeitnehmersvertreter / -in, MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Für Aufsichtsratsmitglieder bestanden zum 31. Dezember 2015 unverzinsliche Darlehen von 7.220 €, die diesen entsprechend der für alle KVB-Mitarbeiter geltenden „Richtlinie für die Vergabe von Wohnraumdarlehen im Stadtwerke Köln Konzern“ gewährt wurden. Die Darlehen sind nach sieben tilgungsfreien Jahren mit 4 % jährlich zurückzuzahlen.

Mitglieder und Bezüge des Vorstandes

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer leistungsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für die Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen, einer Übergangsgeldzusage sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträgen.

Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen wurden mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2014 vereinbart.

Der Vorstand erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 1.430,0 Tsd. € (Vorjahr 1.393,7 Tsd. €), die sich wie folgt zusammensetzt:

	<i>Festvergütung</i>	<i>Tantieme</i>	<i>Sach- und sonstige Bezüge*</i>	<i>Insgesamt</i>
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Jürgen Fenske	282,6	86,4	12,6	381,6
Jörn Schwarze	235,9	86,4	17,5	339,8
Peter Hofmann	256,9	86,4	15,1	358,4
Peter Densborn	231,2	86,4	32,6	350,2
Vorstand gesamt	1.006,6	345,6	77,8	1.430,0

* erfolgsunabhängige Bezüge

Es wurden keine Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder wegen der Beendigung ihrer Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres gewährt oder zugesagt.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeiten bestehen für alle Vorstandsmitglieder bei einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit Ansprüche auf Leistungen für den Versorgungsfall.

Bei Nichtverlängerung des Anstellungsvertrages besteht ein Anspruch auf Zahlung eines Übergangsgeldes, wenn die Beendigung oder Nichtverlängerung von der Gesellschaft ausgeht und hierfür kein wichtiger Grund in der Person des Vorstandsmitgliedes vorliegt. In Abhängigkeit vom erreichten Alter bei Beendigung wird das Übergangsgeld für mindestens sechs Monate, höchstens jedoch für 18 Monate in Höhe der letzten monatlichen Festvergütung gewährt. Ab Vollendung des 62. Lebensjahres – beziehungsweise in einem Fall des 61. Lebensjahres – wird das Übergangsgeld in Höhe der erreichten Versorgung und bis zum 65. Lebensjahr gezahlt.

Die Versorgungsleistungen sind in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der festen Vergütung bei Vertragsbeendigung zugesagt (unmittelbare Versorgungszusage). Dieser Prozentsatz steigt beginnend mit 40 % jährlich um 2 % bis zum Höchstprozentsatz von 65 %. Auf die Versorgung werden die Leistungen der gesetzlichen Altersrente angerechnet. Es bestehen darüber hinaus Regelungen zur Anrechnung von Versorgungsansprüchen aus früheren Anstellungsverhältnissen sowie für die Anrechnung von Einkünften bis zum 65. Lebensjahr.

Die Pensionsverpflichtungen im Einzelnen:

	<i>Erreichter Vers.-% Satz</i>	<i>Erreichbarer Vers.-% Satz</i>	<i>Zuführung zur Pensions- rückstellung Tsd. €</i>	<i>Barwert per 31.12.2015* Tsd. €</i>
Vorstandsmitglieder				
Jürgen Fenske	54 %	62 %	417,9	1.845,3
Jörn Schwarze	52 %	65 %	358,9	1.008,1
Peter Hofmann	52 %	65 %	283,6	998,1
Peter Densborn	46 %	65 %	190,7	406,2

* nachrichtlich

Die nachrichtlich angegebenen Werte ergeben sich aus der versicherungsmathematischen Berechnung zum 31. Dezember 2015.

Während des Geschäftsjahres wurden keine Änderungen der Zusagen vereinbart.

Leistungen, die dem einzelnen Vorstandsmitglied von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, beziehen sich vor allem auf Aufsichtsrats- und Beiratsmandate sowie auf Geschäftsführer-/Liquidatorentätigkeiten bei Konzerngesellschaften und städtischen Beteiligungsunternehmen. Sie teilen sich wie folgt auf:

	<i>Tsd. €</i>
Jürgen Fenske, Vorsitzender	29,8
Jörn Schwarze	8,0
Peter Hofmann	0,6
Peter Densborn	1,5

Diese Vergütungen beinhalten ausschließlich erfolgsunabhängige Bestandteile.

Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden für Pensionen 1.432,8 Tsd. € aufgewendet; für diesen Personenkreis existieren Pensionsrückstellungen von 22.379.074 €.

Köln, den 31. März 2016
 Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft

Der Vorstand

			
Fenske	Schwarze	Hofmann	Densborn

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft, Köln**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Fortsetzung ►

► Fortsetzung Bestätigungsvermerk

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Köln, den 12. Mai 2016

WIBERA Wirtschaftsberatung AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Josef Rakel
Wirtschaftsprüfer



Stephan Schims
Wirtschaftsprüfer

ANLAGEN

- 71 Glossar/Stichwortverzeichnis –
Branchenübliche Fachausdrücke
- 74 Glossar/Stichwortverzeichnis –
Finanztechnische Fachausdrücke
- 78 Abkürzungsverzeichnis
- 79 Zehnjahresübersichten



Branchenübliche Fachausdrücke

Abgeltungszahlungen	Zahlungen der öffentlichen Hand, die die Differenz zwischen einem aus politischen Gründen ermäßigten Fahrpreis und den tatsächlichen Aufwendungen beziehungsweise dem Regelfahrpreis teilweise oder ganz ausgleichen sollen. Von besonderer Bedeutung sind die Ausgleichsleistungen → im Ausbildungsverkehr für die verbilligte Beförderung von Auszubildenden, Schülern und Studenten gemäß § 45a PBefG (Personenbeförderungsgesetz) / § 6a AEG (Allgemeines Eisenbahngesetz), → für die Freifahrt von Schwerbehinderten im ÖPNV gemäß § 148 SGB IX, → für verbundbedingte Mindererlöse.
Ausbildungsverkehr	Verkehr für Auszubildende, Schüler und Studenten von und zur Ausbildungsstätte, für den gemäß § 45a PBefG und § 6a AEG von der öffentlichen Hand Ausgleichszahlungen auf den aus politischen Gründen ermäßigten Fahrpreis geleistet werden.
BarTicket	Fahrausweis, der am Automaten oder in einem KundenCenter gekauft wird und kein ZeitTicket ist.
Betrauerung	Festlegung durch die öffentliche Hand, welche Tätigkeiten des Verkehrsunternehmens als gemeinwirtschaftliche Verpflichtung finanziert werden.
Betriebsleistung	Verkehrsangebot in einem bestimmten Zeitraum, wird in Wagenkilometern und Platzkilometern gemessen.
Durchschnittserlös	Quotient aus Fahrgelderlösen eines Abrechnungszeitraumes und der Zahl der (entgeltlichen) Beförderungsfälle des gleichen Zeitraumes.
Fahrgelderlös	Erlös aus dem Verkauf von Fahrausweisen.
Gemeinwirtschaftliche Verpflichtungen	Verpflichtungen, die das Verkehrsunternehmen im eigenen wirtschaftlichen Interesse nicht oder nicht im gleichen Umfang und unter den gleichen Bedingungen übernehmen würde. Maßgeblich ist die Verletzung wirtschaftlicher Interessen, wie sie in höheren Kosten, geringeren Einnahmen oder einem geringeren Gewinn zum Ausdruck kommt.
HandyTicket	Einzelfahrausweis, der per Mobiltelefonat geordert und binnen Sekundenfrist auf dem Handydisplay angezeigt wird; bezahlt wird per Abbuchung.
Individualverkehr	Verkehr, der zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit privaten Motorfahrzeugen abgewickelt wird.
InternetTicket	Fahrausweis, der dem registrierten Nutzer, von dem er via Internet geordert wird, zum Ausdrucken an eine Mail-Adresse gesendet wird; bezahlt wird per Abbuchung.
JobTicket/ Großkundenticket	Stark rabattierter Dauerfahrausweis, den ein Unternehmen seinen Mitarbeitern für die täglichen Wege von und zur Arbeitsstätte kostengünstig überlässt.

Linienverkehr	Regelmäßige Verkehrsverbindung zwischen bestimmten Ausgangs- und Endpunkten, auf der Fahrgäste an bestimmten Haltestellen ein- und aussteigen können. L. setzt nicht voraus, dass ein Fahrplan mit bestimmten Abfahrts- und Ankunftszeiten besteht oder Zwischenhaltestellen eingerichtet sind.
Marketing	Sammelbegriff für alle Maßnahmen, die der Absatzförderung dienen.
MonatsTicket	ZeitTicket , das einen Monat gültig ist.
Nahverkehr	Beförderung von Fahrgästen in einem Umkreis von 50 km um die Ortsmitte, wobei eine Großstadt auch mehrere Ortsmittelpunkte haben kann.
Niederflurfahrzeuge	Busse, Stadt- und Straßenbahnen mit abgesenktem Fahrzeugboden, der insgesamt zu einer fahrgastfreundlicheren Einstiegssituation führt und insbesondere mobilitätseingeschränkten Fahrgästen die ÖPNV -Benutzung erleichtern soll.
Öffentlicher Personen-nahverkehr (ÖPNV)	Form der Personenbeförderung mit Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Eisenbahnen, Bussen, Taxen und Wasserfahrzeugen im Linienverkehr und in Sonderformen des Linienverkehrs, bei denen die Mehrzahl der Beförderungsfälle eine Reichweite von nicht mehr als 50 km hat.
Park + Ride-Platz	Spezieller Parkplatz, in der Regel außerhalb der Innenstädte, zur kombinierten Benutzung von privaten Personenkraftwagen (PKW) und öffentlichen Verkehrsmitteln, wobei der PKW als Zubringer zur Haltestelle eines öffentlichen Verkehrsmittels dient und dort auf dem P. abgestellt wird.
Personenkilometer	Produkt aus der Anzahl der beförderten Personen und der mittleren Reiseweite je Fahrt. (Nachfrageorientierte) Messzahl für die Verkehrsleistung des Personenverkehrs.
Platzkilometer	Produkt aus den gefahrenen Wagenkilometern und der (durchschnittlichen) Platzzahl der eingesetzten Fahrzeuge. (Angebotsorientierte) Messzahl für die Betriebsleistung im Personenverkehr.
RBBL	Rechnergesteuertes Beschleunigungs- und Betriebsleitsystem im ÖPNV zur Minimierung von Verlustzeiten sowie zur Erfassung der aktuellen Fahrzeugstandorte zur Berechnung von Fahrplanabweichungen. Beinhaltet auch Technik zur Störungsbeseitigung, Fahrgastinformation sowie zur Beeinflussung von Lichtsignalen.
Reiseweite, mittlere	Ein durch Zählung ermittelter und in Kilometern ausgedrückter Mittelwert der von allen Fahrgästen beziehungsweise einer Gruppe, einer Linie, eines Betriebszweiges oder eines Netzes zwischen ihrer jeweiligen Einstiegs- und Zielhaltestelle zurückgelegten Entfernung.
Restrukturierung	Steuerung der betrieblichen Erlös- und Kostenentwicklung zur Erreichung beziehungsweise Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit am Markt.

SchülerTicket	Stark rabattierter Dauerfahrausweis mit VRS-netzweiter Gültigkeit, den Schüler weiterführender Schulen für die täglichen Wege von und zur Schule erhalten und mit einer monatlichen, nach Teilnehmerquote gestaffelten Gebühr bezahlen.
Schülerverkehr, freigestellter	Schülerverkehr gemäß § 1 Nr. 4 d der Verordnung über die Befreiung bestimmter Beförderungsfälle von den Vorschriften des Personenbeförderungstarifes (Freistellungsverordnung).
Schwerbehinderten-Freifahrt	Gemäß § 148 SGB IX erhalten ÖPNV-Unternehmen als Ausgleich für die unentgeltliche Beförderung Schwerbehinderter, die aufgrund ihrer eingeschränkten Bewegungsfähigkeit kostenfrei befördert werden müssen, Erstattungsleistungen.
SemesterTicket	Stark rabattierter Dauerfahrausweis, den Studenten für die täglichen Wege von und zur Hochschule erhalten und mit der Einschreibgebühr semesterweise bezahlen.
Sonderverkehr	Bedarfsorientiertes Verkehrsangebot außerhalb des Linienverkehrs .
Verkehrserlöse	Umsatzerlöse im ÖPNV (Fahrgelderlöse, Abgeltungszahlungen, übrige Verkehrserlöse) .
Verkehrsleistung	Die im Verkehr in Anspruch genommene Leistung innerhalb eines bestimmten Zeitraumes. Sie wird im ÖPNV in Personenkilometern gemessen.
Wagenkilometer	Auf den Fahrzeugeinsatz bezogene statistische Einheit der Betriebsleistung . Ein W. wird geleistet, wenn ein Fahrzeug einen Kilometer zurücklegt.
ZeitTicket	Bezeichnung für Fahrausweis mit unbeschränkter Fahrtenzahl innerhalb eines bestimmten Zeitraumes.

Finanztechnische Fachausdrücke

Abschreibungen	Rechentechnisches Verfahren zur Erfassung der Wertminderung von Vermögensgegenständen infolge Alterung oder Verschleiß. Als Begriff des unternehmerischen Rechnungswesens wird zum einen unter A. die Buchung eines Aufwandes zu Lasten eines aktiven Bestandskontos verstanden (bilanzielle A.). Zum anderen bezeichnet A. die Erfassung und Verrechnung des betriebsbedingten Werteverzehrs mehrjährig zu nutzender Vermögensgegenstände in der Kostenrechnung (kalkulatorische A.).
Anlagevermögen	Vermögensgegenstände, die zur dauerhaften Nutzung bestimmt sind.
Aufwanddeckungsgrad	Verhältnis der gesamten Erträge zu den gesamten Aufwendungen des gleichen Zeitraumes.
Barwertvorteil	Einmalige, im Voraus zu leistende Zahlung eines Leasingfonds oder Trustes an den Eigentümer von Leasinggegenständen für die Ausübung von Nutzungsrechten an diesen Gegenständen. Der B. ergibt sich aus der Differenz des Barwertes der Mietraten zwischen Hauptmietvertrag und Untermietvertrag.
Cashflow	Kennzahl zur Beurteilung der Finanz- und Ertragskraft eines Unternehmens. Sie zeigt an, welche (freien) Mittel zur Schuldentilgung oder für Investitionen zur Verfügung stehen. Der C. wird als Reingewinn zuzüglich Aufwendungen, die keine Ausgaben sind, vermindert um Erträge, die zu keinen Einzahlungen geführt haben, definiert.
Eigenkapital	Gesamtwert des Vermögens eines Unternehmens (Aktiva) abzüglich der vorhandenen Schulden. Das E. setzt sich bei Aktiengesellschaften grundsätzlich zusammen aus dem Grundkapital, der Kapital- und der Gewinnrücklage , dem Gewinn- oder Verlustvortrag sowie dem Jahresüberschuss oder -fehlbetrag. Bei der Ermittlung des E. wurden 50 % des Sonderpostens mit Rücklageanteil mit einbezogen.
Eigenkapitalquote	Verhältnis der Eigenkapital summe zum Gesamtkapital (Bilanzsumme).
Finanzschulden	Verbindlichkeiten aus der Aufnahme von Darlehen und Hypotheken.
Flüssige Mittel	Guthaben in Form von Kassenbeständen und Gutschriften bei Kreditinstituten.
Fremdkapital	Teil des Gesamtkapitals, der dem Unternehmen von außen zur Verfügung gestellt wird, getilgt und in der Regel auch verzinst werden muss. Zum F. gehören z.B. Darlehen sowie Bank- oder Lieferantenkredite. Bei der Ermittlung des F. wurden 50 % des Sonderpostens mit Rücklageanteil mit einbezogen.
Fremdkapital, kurzfristiges	Fremdkapital mit einer (Rest-)Laufzeit von bis zu einem Jahr.
Fremdkapital, langfristiges	Fremdkapital mit einer (Rest-)Laufzeit von über einem Jahr.

Gesamtkostenverfahren	Produktionskostenorientierte Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung, bei der die gesamten im Geschäftsjahr angefallenen Erträge und Aufwendungen nach Arten angege- ben sind. Der Ausweis der Posten ist periodenbestimmt und unabhängig davon, in welcher Beziehung sie zu den Umsatzerlösen stehen.
Gesamtleistung	Summe der Umsatzerlöse, der Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen und der anderen aktivierten Eigenleistungen einer bestimmten Rechnungsperiode.
Investitionen	Bindung flüssiger Mittel in Gegenständen des Anlagevermögens . Sie können nach der Art des Objektes (Sach-, Finanz- und immaterielle I.), nach ihrem Zweck (z.B. Gründungs-, Ersatz-, Rationalisierungs- oder Erweiterungsinvestitionen) oder nach ihrer Funktion (z.B. Forschungs-, Fertigungs- oder Absatzinvestitionen) unterschieden werden.
Kapitalflussrechnung	Darstellung der aus der Geschäftstätigkeit erwirtschafteten und der sonstigen Finanzierungsmittel (Mittelherkunft) und Offenlegung der Mittelverwendung. In der K. gemäß DRS2 sind die Zahlungsströme getrennt nach den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit gegliedert.
Kapitalrücklage	Rücklage , bei der Vermögenswerte von außen (z.B. Zuzahlungen, die Gesellschafter in das Eigenkapital leisten) zufließen.
Materialintensität	Verhältnis des Materialaufwandes zur Gesamtleistung .
Netto-Finanzierungs- quote	Quotient aus Cashflow eines Zeitraumes und Netto-Investitionen im gleichen Zeitraum.
Netto-Investitionen	Investitionen eines Unternehmens nach Absetzung verrechneter Investitions zuschüsse für Anlagen, Strecken und Fahrzeuge.
Nettoverschuldung	Finanzschulden eines Unternehmens nach Abzug der flüssigen Mittel .
Niederstwertprinzip	Vorschrift, nach der am Bilanzstichtag bei Gegenständen des Umlaufvermögens von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten dann abgewichen werden muss, wenn der Börsen- oder Marktpreis niedriger ist (§ 255 Abs. 2 HGB).
Organschaft	Finanzielle, wirtschaftliche und organisatorische Eingliederung eines Unternehmens in ein anderes, bei der der unternehmerische Wille des anderen Unternehmens (Muttergesellschaft) maßgebend ist. Die O. bildet auch die steuerliche Basis für die bei Verkehrsbetrieben und Energieversorgungsunternehmen häufig anzutreffenden Holdinggesellschaften.
Personalintensität	Verhältnis des Personalaufwandes zur Gesamtleistung .
Produktivität	Verhältnis von Ausbringung zu Einsatz. Die P. kann durch Mengen- oder Wertgrößen ausgedrückt werden.

Rechnungsabgrenzungsposten	Zahlungen, die schon in der Berichtsperiode im Voraus geleistet (aktiver R.) beziehungsweise im Voraus erhalten (passiver R.) wurden, aber aus bilanzieller Sicht einen Zeitraum nach dem Bilanzstichtag betreffen.
Rentabilität	Verhältnis von Gewinn zu eingesetztem Kapital.
Richttafeln 2005 G	In der Pensionsversicherungsmathematik verwendete Tabellen von Klaus Heubeck, die über eine Vielzahl von Wahrscheinlichkeiten, so Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeit, getrennt nach Alter und Geschlecht, Aufschluss geben.
Rücklage	Teil des Eigenkapitals , der über das gezeichnete Kapital eines Unternehmens hinaus zur Verfügung steht. Die R. dient z.B. dem Gläubigerschutz (Kapitalsicherung) und der Selbstfinanzierung.
Rückstellungen	Verbindlichkeiten, die am Bilanzstichtag hinsichtlich ihrer Höhe oder/und ihrer Fälligkeit noch ungewiss sind, z.B. für unterlassene Instandhaltungen, Pensionen und sonstige Ansprüche.
Sachanlagenintensität	Verhältnis der Sachanlagen zum Gesamtvermögen (Bilanzsumme).
Sonderposten mit Rücklageanteil	Beträge in der Handelsbilanz, die aufgrund steuerrechtlicher Vorschriften zu Ergebnisminderungen führen. S. sind entweder steuerfreie Rücklagen , die erst bei ihrer Auflösung zu versteuern sind, oder über die handelsüblichen Vorschriften hinausgehende Abschreibungen .
Umlaufvermögen	Sammelbegriff für Vermögensgegenstände in der Bilanz, die gewöhnlich nur für einen kurzen Zeitraum im Unternehmen verbleiben. Zum U. gehören z.B. das Vorratsvermögen, Forderungen, Bankguthaben und Kassenbestände.
Umsatzrentabilität	Verhältnis des Unternehmensergebnisses (vor Ertragsteuern und Zinsaufwand) zu den Umsatzerlösen.
Unternehmensleistung	Zwischensumme der betrieblichen Wertschöpfungsrechnung bezogen auf den Entstehungsteil. Sie ergibt sich aus den um sämtliche Erträge, die sich nicht aus der Verfolgung der Zielsetzung des Unternehmens ergeben, reduzierten Gesamterträgen des Unternehmens im Wirtschaftsjahr.
Vorleistung	Abzugsposition der auf den Entstehungsteil bezogenen betrieblichen Wertschöpfungsrechnung . Sie ergibt sich aus den durch andere Unternehmen erbrachten Material- und Dienstleistungen sowie den planmäßigen Abschreibungen und Wertberichtigungen im Wirtschaftsjahr.

Wertschöpfung	Maßstab für die volkswirtschaftliche Leistung eines Unternehmens. Sie weist als Bindeglied zwischen der betrieblichen Rechnungslegung und der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung den Beitrag des Unternehmens zur volkswirtschaftlichen Gesamtleistung, dem Sozialprodukt, aus. Bei der Entstehungsrechnung ergibt sich die W. als Differenz zwischen der Unternehmensleistung und den Vorleistungen. Die Verteilungsrechnung ermittelt die W. aus den Einzelkomponenten Arbeit, Staat und Kapital.
Zuschreibungen	Erhöhung des Buchwertes von Gegenständen des Anlagevermögens als Folge einer Wertzunahme, ohne dass sich die Substanz oder Wesensart des Vermögensgegenstandes geändert hat, oder als Korrektur übermäßiger Abschreibungen früherer Rechnungsperioden.
Zuschüsse	Finanzielle Zuwendungen, die nicht in unmittelbarem wirtschaftlichem Zusammenhang mit einer Gegenleistung des Berechtigten stehen und die nicht oder nur bedingt rückzahlbar sind. Z. werden im ÖPNV-Bereich als Investitionszuschuss , z.B. nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz, oder zur Deckung eines bestimmten Aufwandes, z.B. für Abgeltungs- oder Ausgleichszahlungen gemäß §§ 45a PBefG/6a AEG, gewährt.

Abkürzungsverzeichnis

AEG	Allgemeines Eisenbahngesetz	P+R	Park + Ride
AfA	Absetzung für Abnutzung	PBefG	Personenbeförderungsgesetz
beka	Eigenname: Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH	PCGK	Public Corporate Governance Kodex
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz	Pkw	Personenkraftwagen
BIP	Bruttoinlandsprodukt	ppa.	per procura
BO Kraft	Betriebsordnung von Kraftfahrunternehmen im Personenverkehr	RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
BO Strab	Betriebsordnung Straßenbahn	RBBL	Rechnergesteuertes Beschleunigungs- und Betriebsleitsystem
DIN	Deutsche Industrie-Norm	RC Data i.L.	Eigenname: Rail Consult Data GmbH i.L.
DKS	Eigenname: Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH	RVK	Eigenname: Regionalverkehr Köln GmbH
DRS2	Deutscher Rechnungslegungs-Standard Nr. 2	SOV	Eigenname: Schilling Omnibusverkehr GmbH
EBO	Eisenbahn-Betriebsordnung	SPNV	Schienenpersonennahverkehr
EDV	Elektronische Datenverarbeitung	SRM	Supplier Relationship Management
EG	Europäische Gemeinschaft	TV-N NW	Spartentarifvertrag Nahverkehrsbetriebe NW
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch	U-/S-Bahn	U-Bahn/S-Bahn
EMAS	Eco-Management and Audit Scheme (EG-Öko-Audit-Verordnung)	UITP	Eigenname: Internationaler Verband für öffentliches Verkehrswesen, Brüssel
EN	Europa-Norm	VDV	Eigenname: Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e. V., Köln
EStG	Einkommensteuergesetz	ver.di	Eigenname: Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft
EStR	Einkommensteuerrichtlinie	VOB/VOL	Verdingungsordnung für (Bau-)Leistungen
EU	Europäische Union	VRS	Eigenname: Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH
EuGH	Europäischer Gerichtshof in Luxemburg	Westigo	Eigenname: Westigo GmbH Eisenbahnverkehrsunternehmen
GO NW	Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen	ZVK	Eigenname: Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln
GVFG	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz		
HGB	Handelsgesetzbuch		
HGK	Eigenname: Häfen und Güterverkehr Köln AG		
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer		
IHK	Industrie- und Handelskammer zu Köln		
ISO	International Organization for Standardization		
ITF	Integraler Taktfahrplan NW		
Kfz	Kraftfahrzeug		
KSG	Eigenname: Kölner Seilbahn-Gesellschaft mbH		
KSV	Eigenname: Kölner Schulbusverkehr GmbH		
MdR	Mitglied des Rates der Stadt Köln		
Mofis	Mobiles Fahrgastinformationssystem		
NSB	Nord-Süd Stadtbahn		
NW/NRW	Bundesland Nordrhein-Westfalen		
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr		

ZEHNJAHRESÜBERSICHT

	2006	2007	2008	2009
Strukturdaten zur Stadt Köln (31.12.)				
Einwohner	1.024.346	1.025.094	1.019.328	1.020.303
Haushalte	531.290	532.513	530.429	531.197
Schüler (15.10.)	150.895	151.057	150.463	150.491
Studenten (31.10.)	70.793	67.402	68.677	70.027
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (30.6.)	434.341	443.668	456.912	460.210
Arbeitslose (Jahresmittel)	66.504	59.979	54.926	54.005
zugelassene Kfz	477.683	480.071	484.153	487.761
Kfz-Dichte (je Tsd. Erwachsene)	552	554	562	565
Mitarbeiter (31.12.)				
Arbeitnehmer	3.070	3.103	3.052	3.041
Auszubildende	107	111	110	114
Gesamt	3.177	3.214	3.162	3.155
Veränderung zum Vorjahr (in %)	0,1	1,2	-1,6	-0,2
Anlagen und Fahrzeuge (31.12.)				
Haltestellen				
Stadtbahn	222	222	222	222
Bus	655	657	664	687
Fahrzeuge (Jahresmittel)				
Stadtbahn	380	381	368	367
Bus	224	211	210	209
Anzahl der Linien				
Stadtbahn	15	11	11	11
Bus	44	44	46	49
Linienlänge (in km)				
Stadtbahn	285	237	237	237
Bus	521	521	523	536
Park + Ride-Plätze	5.244	5.244	5.492	5.492
Betriebs-/Verkehrsleistungen (in Mio.)				
Wagenkilometer	54,3	53,4	53,3	53,5
Platzkilometer	7.741	7.726	7.697	7.720
Personenkilometer	1.308	1.337	1.387	1.409
Fahrgäste	245,5	252,0	261,6	265,8
Veränderung zum Vorjahr (in %)	-0,6	2,6	3,8	1,6
Platzausnutzung (in %)	16,9	17,3	18,0	18,3
Fahrtenhäufigkeit (je Einwohner im Verkehrsgebiet)	187	193	201	204

80 ZEHNJAHRESÜBERSICHTEN

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	1.027.504	1.036.117	1.044.555	1.044.070	1.053.528	1.069.192
	537.017	542.261	547.221	545.050	551.024	557.090
	150.152	150.335	149.063	147.715	147.732	147.842
	72.218	79.345	85.425	90.193	94.045	n.n.
	462.582	475.258	485.167	496.182	512.144	522.142
	51.961	49.564	50.173	52.124	53.054	52.653
	496.158	499.909	504.787	511.608	520.268	526.083
	571	571	572	581	586	585
	3.090	3.143	3.178	3.241	3.251	3.315
	124	131	139	134	137	149
	3.214	3.274	3.317	3.375	3.388	3.464
	2,0	1,9	1,3	1,7	0,4	2,2
	223	232	223	233	233	235
	693	696	702	705	714	727
	368	377	380	377	376	379
	210	212	218	221	226	226
	11	11	11	11	11	12
	51	51	54	56	58	59
	240	240	238	239	239	246
	553	548	556	558	562	564
	5.492	5.492	5.492	5.492	4.937	4.953
	53,6	53,6	53,5	53,8	53,7	54,1
	7.777	7.818	7.819	7.882	7.865	7.941
	1.442	1.453	1.457	1.464	1.456	1.462
	272,4	274,4	275,2	276,6	275,1	276,2
	2,5	0,7	0,3	0,5	-0,5	0,4
	18,5	18,6	18,6	18,6	18,5	18,4
	208	208	207	208	205	203

ZEHNJAHRESÜBERSICHT

in Mio. €	2006	2007	2008	2009
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatz	177,2	188,6	197,4	201,9
Veränderung zum Vorjahr (in %)	3,5	6,4	4,7	2,3
Gesamtleistung	184,1	194,9	202,7	205,9
je Mitarbeiter (in €)	59.959	62.803	66.417	67.724
Materialaufwand	91,2	92,8	97,8	96,8
Personalaufwand	159,9	158,4	161,4	170,9
Löhne und Gehälter/ Sozialabgaben	146,3	145,1	147,5	149,1
je Mitarbeiter (in €)	47.668	46.767	48.343	49.043
Altersversorgung	12,4	12,4	12,8	20,8
Abschreibungen	32,8	40,7	39,2	36,3
Betriebliches Ergebnis	-92,9	-90,5	-89,9	-85,3
Finanzergebnis	-12,7	-13,7	-12,7	-11,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-105,6	-104,2	-102,6	-96,7
Unternehmensergebnis	-105,9	-104,5	-102,9	-97,0
Veränderung zum Vorjahr (in %)	2,7	1,3	1,5	5,7
Jahresüberschuss	-	-	-	-
Bilanz (31.12.)				
Netto-Investitionen	152,3	144,0	87,4	133,8
Anlagevermögen	795,5	896,4	944,0	1.041,4
Umlaufvermögen	53,9	114,1	53,2	127,7
Eigenkapital (einschl. 50 % Sonderposten)	326,0	413,3	432,2	489,1
Fremdkapital (einschl. 50 % Sonderposten)	523,5	597,2	565,1	680,0
Finanzschulden	226,1	231,9	194,5	243,0
Bilanzsumme	849,4	1.010,5	997,2	1.169,1
Kennzahlen (in %)				
Umsatzrentabilität	-52,4	-48,0	-45,5	-42,2
Materialintensität	49,6	47,6	48,2	47,0
Personalintensität	86,9	81,3	79,6	83,0
Sachanlagenintensität	91,6	87,1	93,1	87,9
Eigenkapitalquote	38,4	40,9	43,3	41,8
Kurzfristiges Fremdkapital-Quote	16,7	14,0	10,9	10,5
Aufwanddeckungsgrad	66,9	68,5	69,5	71,4
Cashflow I nach DRS2 (in Mio. €)	-64,5	-68,4	-63,4	-60,7

82 ZEHNJAHRESÜBERSICHTEN

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	215,0	225,7	225,6	240,1	251,2	256,3
	6,5	5,0	-	6,5	4,6	2,0
	220,8	230,2	231,6	248,2	260,4	260,0
	71.376	73.140	73.051	76.660	80.096	78.432
	100,8	103,4	108,4	113,1	118,8	128,1
	169,5	171,4	177,3	180,6	185,1	197,6
	156,2	158,9	161,9	166,2	170,9	180,2
	50.500	50.497	51.073	51.338	52.571	54.359
	12,2	11,5	13,3	13,3	13,4	16,4
	33,4	32,9	33,3	35,3	38,2	39,1
	-73,5	-60,4	-67,9	-74,0	-77,4	-75,1
	-11,5	-12,3	-13,3	-12,5	-13,4	-13,0
	-85,0	-72,4	-81,2	-86,5	-90,7	-88,1
	-86,9	-73,0	-81,5	-86,9	-91,1	-88,4
	10,4	16,1	-11,8	-6,6	4,8	2,9
	-	-	-	-	-	-
	111,0	54,6	-62,9	-11,3	-242,1	84,8
	1.118,4	1.139,6	1.042,9	996,1	679,7	725,2
	55,1	104,8	79,8	109,8	138,7	141,9
	510,8	527,1	466,3	429,2	283,2	299,1
	662,7	717,4	656,4	676,7	535,2	568,4
	227,9	273,8	285,1	331,3	345,8	371,4
	1.173,5	1.244,5	1.122,7	1.105,9	818,4	867,5
	-34,2	-26,8	-30,1	-30,8	-30,8	-29,3
	45,6	44,9	46,8	45,6	45,6	49,3
	76,8	74,5	76,6	72,8	71,1	76,0
	94,2	90,6	91,8	88,9	81,5	82,0
	43,5	42,4	41,5	38,8	34,6	34,5
	10,9	8,7	9,1	10,8	20,4	19,3
	74,6	79,0	77,2	76,7	76,5	78,5
	-49,4	-42,5	-46,1	-66,3	-71,0	-69,8

Herausgeber

Kölner Verkehrs-Betriebe AG
Bereich 31 – Finanz- und Rechnungswesen
Scheidtweilerstraße 38
50933 Köln
Telefon 0221/547-0
KVB im Internet: www.kvb-koeln.de

In Zusammenarbeit mit

Stadtwerke Köln GmbH
SWK 50 – Unternehmenskommunikation
Parkgürtel 26
50823 Köln
Telefon 0221/178-0
www.stadtwerkekoeln.de

Konzeption und Gestaltung

KD1 Designagentur, Köln

Fotografie

Oliver Tjaden, Düsseldorf (Titel)
Frank Reinhold, Düsseldorf (S. 6)
Christoph Seelbach, Köln (S. 2, 3 und 9)